Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

179 (30.6.1929) Sonderbeilage. Die Kirche St. Elisabeth

Visual Library

Die Kirche St. Elisabeth

Zur feierlichen Benediktion

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt - Sonntag, den 30. Juni 1929

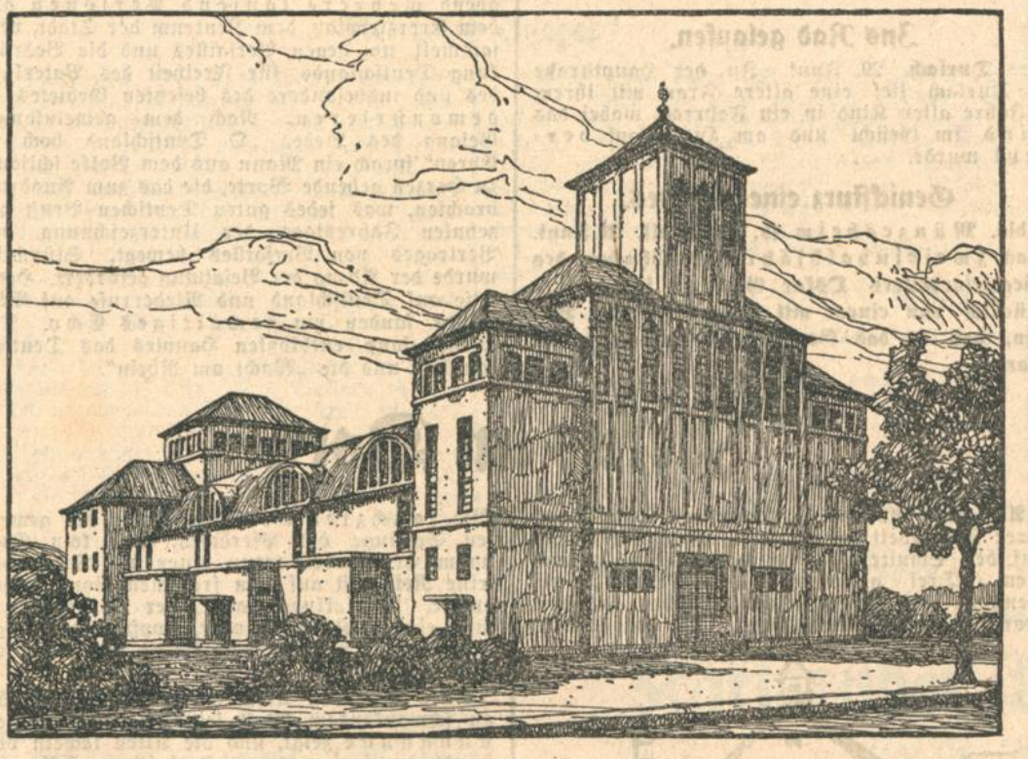
Die Benediktion der neuen Kirche St. Elisabeth findet am heutigen Sonntag, den 30. Juni, um ½10 Uhr, durch den hochw. Herrn Prälaten Dr. Stumpf unter Assistenz der hiesigen Geistlichkeit statt, daran anschließend der erste Gottesdienst.

Nach dem durch den hochwürdigen Herrn Prälaten Dr. Stumpf formulierten Programm sollte an dem großen Bauplatze, der sich nach der Umlegung verschiedener Parzellen von der Südendstraße in bajonettförmiger Fläche zum Michaelsplatz hinzieht, an der Südendstraße, mit dem Eingang von dieser Seite, das Gemeindehaus und an dem Michaelsplatz, mit dem Eingang von Süden her, die definitive Kirche erstellt werden. Zwischen zwei flankierenden Gebäuden (mit Wohn- und Vereinsräumen) im Zuge der Südendstraße sollte sich also der etwas zurückliegende Zugang zu dem großen Gemeindesaal befinden, der vorläufig, bis die Verhältnisse für die Erstellung einer definitiven Kirche günstiger wären, als Kirche benützt werden sollte.

Der Entwurf hatte also in erster Linie die Erfordernisse des Gemeindesaales im Auge zu behalten, dessen Dimensionen und Einzelanlagen sich aber ohne weiteres für den vorläufigen Kirchenzweck benützen lassen. So wird die Orgelempore später Galerie sein, der jetzige Chor Theaterbühne, die Sakristeien und die darüber befindlichen Räume die späteren Aus- und Ankleide- und Requisitenräume. Hinzugefügt wurden für den vorläufigen Zweck der Kirchenbenützung lediglich die 4 Beichtkapellen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden so knapp angegeben, daß von vornherein eine sparsame Ausführungsweise gewählt werden mußte. Der Umstand, daß das Bauwesen in absehbarer Zeit vollständig von Häusern umgeben sein, und es von keinem Straßenzug aus mehr gesehen werden wird, enthob den Planfertiger von der Pflicht, auf die äußere Gestaltung irgend welchen Wert zu legen. So hat man auf jede architektonische Gestaltung verzichtet und auch im Innern nur die reinen Konstruktionsformen sprechen lassen. Nach reiflicher Ueberlegung und Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme wählte man das Eisenbetonskelettsystem, aus dem die tragenden Widerlagerwände und die einrahmenden Pfosten und Querrippen zu konstruieren waren, während die Wände mit 25 cm starken rheinischen Bimszementhohlsteinen ausgefüllt werden sollten. Die Nachteile, die sich bei der Verwendung des reinen Eisenbetons ergaben infolge der guten Wärmeleitereigenschaften des Kiesbetons und die da und dort zu unliebsamen Schwitzwasserbildungen im Innern des Gebäudes geführt haben, wurden hier dadurch vermieden, daß der Eisenbeton nie mit der Innen- bezw. Außenluft in Verbindung steht, sondern jeweils mit Bimszementplatten bezw. den hochwertigen Celotexplatten isoliert wurden. Obwohl die Wände nur 25 cm stark sind, haben sie eine Wärmehaltungsfähigkeit einer 64 cm starken Backsteinmauer. So war es möglich, durch die geringen Maßen trotz größter Stabilität die Kosten erheblich herabzudrücken. Die Form des Daches, eine Stichbogentonne, ergab sich aus den gleichen konstruktiven Ueberlegungen. Die nur 10 cm starke Eisenbetonhaut ist im Innern mit Celotexplatten isoliert und außen mit einer doppellagigen teerfreien Pappe abgedeckt. So bildet die Raumdecke gleichzeitig das Dach. Die Beleuchtung der Tonne erfolgt durch sechs seitliche halbkreisförmige Stichkappenfenster.

Die Formgebung im Innern ergab sich aus der Widerlagerkonstruktion einerseits, andererseits aus dem Bedürfnis, für die Prozessionsumgänge möglichst hohe Durchlaßöffnungen in den Seitenschiffgängen zu bekommen. Diese dreieckige Verdachungsform diente dann durchweg als formales Motiv. Bei dem vollständigen Verzicht auf architektonische Gestaltung wie Gesimse, Pilaster usw. und der Beschränkung auf die aus der Konstruktion sich ergebende Gliederung, mußte selbstverständlich der Farbe eine weitgehendere Rolle zugedacht werden, wie das sonst bisher bei den Kirchen der Fall gewesen war. In dem Bestreben, dem Gotteshaus eine warme, die Andacht fördernde Stimmung zu verleihen, wurde die Decke in einzelne Felder aufgeteilt und in verschiedenen Nüancen in Gelb behandelt und die einzelnen Nischen verschiedenfarbig in satten Tönen gestrichen, die zusammen mit den ockergelb gehaltenen Fensterflächen die beabsichtigte Wirkung erzielten. Die Verschiedenfarbigkeit der Nischen wurde zusammengefaßt durch den gleichmäßig gehaltenen Deckenton und die ebenfalls gleichmäßige Behandlung der Stirnwände. Das Rahmenwerk der Altarrückwände wurde der Kostenersparnis halber in Stuck direkt auf die Wände aufgesetzt. Ihr Schmuck ist bei dem Hochaltar in plastischer Weise angenommen und z. T. von dem leider zu früh verstorbenen Freiburger Bildhauer Ludwig Kubanek ausgeführt. Ueber dem Tabernakel thront die Figur des segnenden Christus-König, zugleich als Herz-Jesu-Figur gedacht. Darüber schwebt im goldigen Glorienschein die Kirchenpatronin, flankiert von zwei knienden Engeln, welche die Symbole ihrer Liebestätigkeit halten. Neben der Mittelfigur des Christus-König sind die vier abendländischen Kirchenlehrer angenommen, deren Ausführung Stiftungen vorbehalten werden sollen. In ähnlicher Weise ist die Ausführung der Seitenaltäre geplant als Marienaltar mit St. Liba und St. Theresia vom Kinde Jesu und St. Josefs-Altar mit St. Franziskus und St. Antonius. Ueber dem Chorbogen ist ein Lamm Gottes aufgemalt, an den Widerlagerwänden modern gehaltene Symbole der Lauretanischen Litanei, beides gemalt von Kunstmaler Otto Graf, während an dem Architrav des Mittelschiffes die beiden bekannten Strophen des Tantum ergo angebracht sind.



Die elektrische Beleuchtung ist so angeordnet, daß die Lampen für den Eintretenden unsichtbar bleiben. Die Beheizung der Kirche erfolgt mittels der bekannten und bewährten Luftheizung. Die Heizanlage befindet sich unter dem Chor. Ueber der Orgelempore ist noch ein Probelokal für den Kirchenchor untergebracht. Daß sowohl im Empore- wie im Chortell Aborte untergebracht sind, versteht sich bei einer modernen Kirchenanlage von selbst. Bezüglich der Abmessung der Kirche sei mitgeteilt, daß das Langhaus eine Länge von 35,70 Meter und eine lichte Breite von 17,40 Meter aufweist, der Chor bei einer Breite von 10 Metern eine Tiefe von 6,70 Meter. Die lichte Höhe der Tonne beträgt 11,60 Meter. Knieplätze sind 850 vorhanden, neben geräumigen Mittel-, Zwischen- und Seitengängen. Die Kosten der fertigen Anlage betragen ohne Platzkosten und Honorar 155 000 Reichsmark, die Kosten der baufesten inneren Ausstattung (Gestühl, Beichtstühle, Sakristeischränke, Kommunionbank, Kanzel, Altarbauten soweit vorhanden) ca. 40 000 Rm.

Am 26. Juni 1928 wurde der erste Spatenstich vorgenommen. Am 1. Oktober 1928 war der Rohbau vollendet. Nach einer 4wöchentlichen Regenpause wurde mit dem Innenbau begonnen. Diese Arbeiten mußten aber infolge der grimmigen Kälte im Frühjahr 1929 nahezu ein Vierteljahr ausgesetzt werden, so daß die reine Bauzeit ca. 8 Monate beträgt.

Die Planfertigung und Bauleitung lag in den Händen des genialen Architekten und Professors Josef Graf hier, dem Schöpfer des so schönen Klosters Erlenbad bei Achern, unterstützt von Herrn Baumeister Stehle. Die an dem Bau beschäftigten Handwerker sind in einem besonderen Verzeichnis angeführt.

Der Architekt war bemüht, das Bauprogramm mit seinen ziemlich großen Anforderungen restlos zu erfüllen und im Rahmen einer erträglichen Kostensumme zu bleiben. Das war nur möglich, unter Anwendung der der heutigen Technik zur Verfügung stehenden Konstruktionsmittel und der Verwendung von kräftigen Farben zur inneren Dekoration und der mit dem elektrischen Licht möglichen Beleuchtungseffekte. Daß die dabei entstandenen Formen „modern" anmuten, ist lediglich eine Folge dieser Notwendigkeiten.

Möge das nunmehr fertige Gotteshaus seiner erhabenen Bestimmung in friedlichen und glücklichen Zeiten dienen können.

Auskunftei Bürgel
Einzel- und Abonnementsauskünfte für jedermann
Douglasstraße 6 Telephon 455

Feuerwehrgerätefabrik METZ und Giesserei BACHERT
Karlsruhe i. B. Liststraße 5

Hermann Allmendinger
vormals E. & H. Allmendinger
Gipser- und Stukkatur-Geschäft
KARLSRUHE i. B. Melanchthonstraße 2
Telephon Nr. 550

S. Bortoluzzi & G. Krauss
Bauunternehmung und Kunststeinwerk
Karlsruhe i. B. Nebeniusstraße 12
Spez.: Ausführung von Terrazzobodenbelägen.

Ludwig Seiderer
KARLSRUHE Tel. 6020|21
Spezialwerkstätte für feine Fensterkonstruktion
Schaufensteranlagen und Ladeneinrichtungen
Glaserei Glasschleiferei Spiegelbelegerei
Dekorationsteile aller Art. Autoverglasungen. Drahtglasdächer

Maler u. Vergolder
Anton Essig
Vergoldern u. Fassen von Altären und Figuren
Renovierung von Gemälden
Ausführung aller Malerarbeiten
Karlsruhe i. B.
Karlstraße Nr. 9

Karlsruhe i. B. Architekt Josef Held Südendstr. 24
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau. Ausführung von Maurer-, Eisenbetonarbeiten, Zimmerarbeiten. Spezialabteilung für Plattenbeläge in Wand- und Bodenplatten
TELEPHON Nr. 560

GEBRÜDER
KLEIN
Fabrik und Lager moderner
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
Innenarchitektur Bauarbeiten
Fabrik: Rüppurrerstraße 14
Lager: Durlacherstraße 97/99
Telephon Nr. 975

Das Meßbuch für Jedermann
Der Volksschott
Kleines Meßbuch für die Sonn- und Feiertage.
Genügt allen, die nur an Sonn- und Feiertagen zur hl. Messe gehen. 124 Messetexte, deutsch vollständig, lateinisch in sorgsamer Auswahl. Gediegene, leichtfaßliche Erklärungen über Messe, Kirchenjahr usw. 3. Aufl. 678 S. in Leinwand mit Rotschnitt RM. 3.80 u. in bess. Einbänden
Herdersche Buchhandlung
Herrenstraße 34 Ecke Erbprinzenstraße

Anton Kaiser
Tapeziermeister
Blumenstraße 3
Telephon 5970
Werkstätten vornehmer Polstermöbel und Dekorationen

Badische Rundschau.

Für das Auto-Höhenprojekt:

Baden-Baden—Moosbronn—Ettlingen

In vergangener Woche waren in Eberstein burg die Vertreter der an dem Autoverkehr B.-Baden — Gaggenau — Michelbach — Moosbronn — Ettlingen interessierten badischen Gemeinden mit der Kreisverwaltung zusammengekommen, um unter Vorsitz von Landrat Tritschler-Rastatt, über die Aufbringung der Mittel für die notwendigen Straßenverbesserungen erneut zu beraten.

Der Kreisvorsitzende, Bürgermeister Schneider-Gaggenau, wies darauf hin, daß die Kreisverwaltung einen Beitrag von 10 000 Mark bewilligt habe, und betonte, mit welchem Interesse die Stadt Karlsruhe und der dortige Verkehrsverein die Angelegenheit verfolgten. (Wie wir vor längerer Zeit berichteten, handelt es sich um eine spätere Fortführung der projektierten Verkehrslinie mit Anschluß bis Karlsruhe. — Schriftl.)

Es wurde weiter bekannt, daß die nötigen Straßenverbesserungen im Amtsbezirk Ettlingen gesichert seien, daß es sich aber noch darum handle, den Einspruch der Bleag zu beseitigen. Die Verwirklichung des Gedankens sei danach um ein gutes Teil nähergerückt.

Aus der Versammlung heraus wurde u. a. von dem Bürgermeister aus Michelbach betont, daß sich allein in seiner Gemeinde 150 Arbeiter zur Fahrtteilnahme angemeldet hätten; das Gemeindehaupt von Freiolsheim führte ebenso unter Zustimmung seines vollzählig erschienenen Gemeinderatskollegiums aus, daß auch dort die ganze Einwohnerschaft auf endliche Einführung des Verkehrs dränge, man könne die Eröffnung kaum erwarten.

Die Versammlung schloß mit der einstimmigen Forderung, die baldige Ausführung der Linie mit allen Mitteln zu fördern.

Die Schwarzwaldhöhen-Fernkraftpost.

Aus Triberg geht uns folgende Mitteilung zu: Die Versuchsfahrt zur Vorbereitung der Schwarzwaldhöhen-Fernkraftposten hat ergeben, daß die vorgesehene sofortige Inbetriebnahme der Fernfahrten Baden-Baden—Triberg nicht durchführbar ist, weil bei Unterstmatt die Straße für die großen Omnibusse nicht die genügende Verkehrssicherheit aufweist. Das zweite Projekt Rippoldsau—Freiburg wird demnächst zur Verwirklichung gelangen.

---

u. **Bretten**, 29. Juni. Vor kurzem hat im Bezirksamt eine Besprechung wegen Fortführung der von Pforzheim nach Göbrichen führende Kraftpostlinie über Nußbaum, Sprantal nach Bretten stattgefunden. Auf Grund des Ergebnisses der Besprechung richten die in Betracht kommenden Gemeinden an den Kreisrat das Ersuchen, durch das Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim ein Projekt über die Erweiterung der Straße, bezw. die Schaffung von Ausweichstellen ausarbeiten zu lassen und die Kosten auf die Kreiskasse zu übernehmen.

H. **Baden-Baden**, 29. Juni. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung, die nur von kurzer Dauer war, wurde bekannt, daß die Einweihung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Stadt, welches auf dem Kanonenplatz, in der Nähe des Schloß Solms Aufstellung gefunden hat, voraussichtlich Ende Juli stattfinden wird.

dz. **Heidelberg**, 29. Juni. Der Stadtrat stimmte der vom Aufsichtsrat der Straßenbahn vorgeschlagenen Erhöhung des Straßenbahntarifs ab 1. Juli 1929 zu, weil nur auf diesem Wege die Mittel für die Altersversorgung der Arbeiter und Angestellten und für den weiteren Ausbau des Unternehmens gewonnen werden können.

st. **Durlach**, 29. Juni. Der kaufmännische Angestellte Eduard Meyer aus Karlsruhe konnte in der hiesigen Maschinenfabrik das Jubiläum 40jähriger, treuer Dienstzeit feiern.

dz. **Mannheim**, 29. Juni. Heute früh ist der in deutschen Verlegerkreisen weit bekannte Verlagsdirektor der „Neuen Mannheimer Zeitung", Ferdinand Heyne, nach schwerer Krankheit im 65. Lebensjahre gestorben.

Stresemann besucht wieder Baden-Baden.

Wie wir aus Berlin von unterrichteter Seite erfahren, wird sich Reichsaußenminister Dr. Stresemann in den nächsten Tagen zur Erholung nach Baden-Baden begeben.

Oberrheinschiffahrt und Oberrheinregulierung.

Der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein hielt zu Basel seine Generalversammlung ab, die auch von badischen Schiffahrtsinteressenten, Vertretern der Behörden und aus Handelskreisen besucht war.

Präsident Staufacher wies besonders auf die Fortschritte hin, die hinsichtlich der Regulierung des Oberrheins erzielt worden sind. Nachdem das Abkommen mit Deutschland über die Kostenfrage perfekt ist, hofftman, daß es gelingt, in nächster Zeit mit Frankreich zu einer Lösung zu kommen.

Die Hauptsache der Tagung bestand in einer eingehenden Besichtigung der Anlagen beim Kraftwerk Kembs, wobei besonders die Bauarbeiten auf der elsässischen Seite in Augenschein genommen wurden.

Mannheim ehrt Hans Pfitzner.

bld. **Mannheim**, 29. Juni. Nach der Aufführung von Hans Pfitzners „Palestrina" im Rahmen der Festspiele anläßlich des Mannheimer Theaterjubiläums erfolgte nach Schluß der Vorstellung die Ehrung des Meisters durch die Stadt. Oberbürgermeister Dr. Heimerich gab dem Stolz Ausdruck, daß die Stadt Mannheim das Lebenswerk Pfitzners als erste zu würdigen wußte. Sie hatte den Vorzug, allen sechs Opernwerken des Meisters ihre Bühne zu erschließen. Wie die Bühne Pfitzner durch diese künstlerische Tat geehrt, ehrt die Stadt den Meister nunmehr durch Verleihung der goldenen Denkmünze.

Ins Rad gelaufen.

= **Durlach**, 29. Juni. In der Hauptstraße in Durlach lief eine ältere Frau mit ihrem 2 Jahre alten Kind in ein Fahrrad, wobei das Kind im Gesicht und am Hinterkopf verletzt wurde.

Genicksturz eines Kindes.

bld. Münzesheim (b. Bruchsal), 29. Juni. Das zweieinhalbjährige Söhnchen des Ziegeleiarbeiters Oskar Glaser fiel so unglücklich von einem mit Erde beladenen Wagen, daß es das Genick brach und sofort tot war.

Zwei Schwerverletzte.

dz. **Mannheim**, 29. Juni. Am Freitag abend um 11.30 Uhr fuhr ein 36jähriger Schlosser auf einem Kraftrad in übermäßiger Geschwindigkeit vom Rheinhäußerplatz zum Neckarauer Uebergang und fuhr dabei auf einen vor ihm herfahrenden Kraftradfahrer von hinten auf. Durch den Zusammenprall wurden beide Kraftfahrer und ihre beiden Begleiter zu Boden geschleudert. Der Schlosser erlitt einen Schädelbruch, einer der Beifahrer, ein 24jähriger Dreher, einen Bruch des linken Knöchels.

*

dz. **Pforzheim**, 29. Juni. Da die Pferde scheuten, geriet der 49jährige verheiratete Landwirt W. Fr. Hoffäß in Göbrichen unter sein Fuhrwerk und erlitt außer schweren inneren Verletzungen einen Bruch des rechten Fußes.

Kundgebung trotz Besatzungsverbot

dz. **Pirmasens**, 29. Juni. Trotz des Verbots der Rheinlandkommission hatten sich gestern abend mehrere tausend Personen auf dem Exerzierplatz, dem Zentrum der Stadt, versammelt, um gegen Versailles und die Bedrükkung Deutschlands, für Freiheit des Vaterlandes und insbesondere des besetzten Gebietes zu demonstrieren. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren" sprach ein Mann aus dem Volke schlichte, zu Herzen gehende Worte, die das zum Ausdruck brachten, was jedes guten Deutschen Brust am zehnten Jahrestage der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles bewegt. Stürmisch wurde der Abzug der Besatzung gefordert. Hochrufe auf Deutschland und Niederrufe auf Versailles fanden ein gewaltiges Echo. Die Menge sang entblößten Hauptes das Deutschlandlied und die „Wacht am Rhein".

Zirkus im Dorf.

Als eines Abends die Leute des Dorfes von ihrer Feldarbeit heimkehrten, müde, die Hacken auf den Schultern — da waren Gäste gekommen. Drei große Wohnwagen, mit Fenstern und Schornsteinen, standen auf dem Dorfplatz vor dem Rathaus. In den Seiten-

straßen wieherten die Pferde, die dort an Pflöcke und Zäune gebunden, unter freiem Himmel nächtigen sollten.

Die Hausfrau bereitete das Nachtmahl, und der Bauer gab seinen Kühen das Futter. Da lockte sie Trompetengeschmetter und Paukenschlag ans Stubenfenster oder vor die Haustüre.

Sie kündigten sich an, die Zirkusler:

„Heute abend 8 Uhr Galavorstellung! Ein Eliteprogramm! Dressierte Pferde, Feuerfresser und Akrobaten! In den Pausen komische Pantomimen des dummen August. Zum Totlachen! Eintritt 50 Pfennig! Kinder die Hälfte."

Das war etwas für die Dorfjugend! Ein fahrender Zirkus! Da guckten sie neugierig in die Wagen hinein, in denen die Zirkusleute ein abenteuerliches Leben hausten. Bereitwillig schleppten die Buben Wasser herbei, um die Pferde zu tränken, Pferde und Ponys ließen sich ja so gern streicheln. Wie schrien die Kinder aber auf, wenn eines der Aefflein, müde der allzu vielen Zärtlichkeiten, mit Zähnefletschen und Knurren die Plagegeister sich vom Hals zu schaffen suchte. Erst als die Betglock' läutete, stieb die Schar auseinander. Aber wiederkommen würden sie alle! Um acht Uhr!

Die Zirkusleute schlugen die Manege auf. Bretter wurden im Kreis herum aufgestellt. Ein alter Teppich in der Mitte. Zwei elektrische Birnen, an einem Kabel hängend, beleuchteten den Zirkusplatz. Und dann „Musik! Herr Kapellmeister!" Die Drehorgel begann die Vorführung und begleitete sie den ganzen Abend, unermüdlich, immer dieselbe Weise leiernd, durchs ganze Dorf hörbar. Da stellten sich auch schon die Gäste ein, stürmisch die Jungen, die's kaum erwarten konnten, bedächtiger die Alten.

Als der Platz um die „Manege" sich einigermaßen gefüllt, begannen die Vorführungen. Wie jauchzten die Kinder über die gewagten Sprünge der Pferdchen, und kein Ende nahm der Jubel, wenn einer der Dorfbuben seine Reitkunst auf dem frommen Pony zeigen durfte. Der „kluge Hans", der rechnet und mit einem Kratzfuß oder Kopfnicken kluge Antworten gibt, fehlt selten in einem solchen Zirkus.

Alles hält den Atem an, wenn der Akrobat an schwankendem Mast seine waghalsigen Kunststücke zeigt, und die Alten lächeln verständnisinnig, wenn aus luftiger Höhe die Bitte um ein Trinkgeld an sie ergeht. Ein Wunder, unfaßbar, ist der Feuerfresser, der Fackel um Fackel in seinen Mund verschwinden läßt und davon höchstens eine rußige Nasenspitze bekommt. Dazwischen macht der August seine derben Späße, für die er totsicher jedesmal vom „Herrn Direktor" eine schallende Ohrfeige erntet. Ja, der „August"; er ist der Abgott der Jugend, die lacht, wenn sie ihn nur sieht, und die ihn enttäuscht betrachtet, wenn er ihr am nächsten Morgen „in Zivil" begegnet. Wenn dann der Schlangenmensch noch seine Kunst gezeigt, spielt die Drehorgel den „Schlußmarsch", den sie den ganzen Abend schon unermüdlich hergeleiert. Der Herr Direktor hält sich darauf „dem verehrlichen Publikum rekommandiert und wünscht, daß es ihm gefallen habe."

Dann zerstreut sich die Menge. Die Lichter löschen aus. Die Straße wird leer. Nur

die Laternen der Zirkuswagen werfen noch ihr trübes Licht auf den Weg, und das Stampfen der Pferde hallt durchs Dorf. So mancher kleine Schläfer aber lächelt im Traum über die Späße des dummen August, oder vollbringt selbst die tollsten Schwünge am Trapez, um mit einem Schreck oder Schrei jäh zu erwachen.

Am nächsten Morgen ziehen sie dann weiter, die Zirkusleute. Die Jugend gibt ihnen ein Stück weit das Geleite. Dann ists wieder still im Dorf, das Leben geht seinen steten gemächlichen Gang, in den selten ein Ereignis freudiger oder trauriger Art eine Unterbrechung bringt. pp.

Die neuen Schnellzugsverbindungen.

Norddeutschland—Schwarzwald.

bld. Mit dem 1. Juli treten als eine außerordentliche Verbesserung zum erstenmal die neuen Schnellzugsverbindungen von ganz Norddeutschland und dem Rheinland mit der badischen Schwarzwaldbahn und über sie mit dem Bodensee und der Schweiz in Richtung Zürich, St. Gallen und Chur ins Leben, die neben der günstigen Lage und Schnelligkeit auch darin ihren Vorzug hat, daß die Fahrt über die Schwarzwaldbahn den Bodensee und die Schweiz, sowie umgekehrt als volle Tagesfahrt ausgeführt wird.

Durch die neuen Schwarzwaldschnellzüge D 154/155, Offenburg ab 13.59, Triberg an 15.16, Konstanz an 17.58 und umgekehrt Konstanz ab 12.15, Triberg ab 15.03, Offenburg an 16.00 wird an die alten Hamburger Stammzüge D 75/76, die über die Rheintal-Hauptbahn nach und von Basel laufen, in Offenburg der unmittelbare Uebergang hergestellt mit direktem Anschluß mit nur elf, bezw. 10 Minuten Aufenthalt. Durch diese Züge werden hervorragend gute Schnellverbindungen von Köln, Hamburg, Bremen und Berlin nach dem deutschen Südwesten und umgekehrt hergestellt.

Klein-Lausbub fährt Speisewagen.

Von einem größeren Umsteigebahnhof unweit der Landeshauptstadt erzählt uns ein Mitreisender jenes Eisenbahnzuges, den eine Mutter mit ihrem „bemerkenswerten" fünfjährigen Buben — vor der Weiterfahrt nach anderer Richtung — verließ, folgendes ergötzliche Geschichtchen:

Soeben waren Mutter und „Sohn" aus dem Schnellzug gestiegen. Der Bub, fünf Jahre alt, mit großen Augen, wartet beim Gepäck, während die Mutter sich um ihre Abfahrtszeit erkundigen geht. Dem Bub gefällt das Schnellzugwunder, das mit dem pustenden Koloß einer Lokomotive durchs Land dahinrast. Er scheint auch sonst nicht auf den Kopf gefallen zu sein; denn er vermerkt mit kindlich-lüsternen Gedanken (wie seine Augen verraten), daß der Speisewagen eines Schnellzuges etwas ist, dem seine Phantasie eine besondere Vornehmheit zutraut. Bis hierhin stand er brav bei seinem und der Mutter Reisegepäck.

Einige Minuten später war der Schnellzug im Eiltempo aus der Halle entbraust. Als die Mutter wiederkommt, steht unberührt das Gepäck auf seinem Platz schön beieinander, alles in Ordnung — nur der Bub fehlt! Alles Suchen und Rufen hilft nichts, nutzt nichts. Der Bengel ist fort. Eine besorgte Mutter denkt an nichts anderes als an ein Unglück. Was wird dem armen guten Jungen zugestoßen sein? Man bedauert allgemein die ratlose Frau und Mutter.

Der Fahrdienstleiter kommt hinzu und wirkt sofort beruhigend. Er kennt solche kleinen Abenteurer und hat schon manche ihrer Geschichten miterlebt. Das Telephon zur nächsten Station wird in Bewegung gesetzt: vielleicht — nein, sicherlich befindet er sich im dort eintreffenden Schnellzug ...

Und richtig! —

Er saß fidel im Speisewagen, als man ihn kriegte und aus seinen verwegenen Träumen riß, um ihn zurückzubefördern. Was hatte er aber alles zu sehen gekriegt, der kleine Gernegroß! Er schien enttäuscht und wenig gerührt, als man ihn der bekümmerten Mutter in die Arme gab. Er weinte, herzzerbrechend weinte der Bengel, nicht um die Mutter, die er vergessen und in Aengsten hinterlassen hatte, nein — um den Speisewagen.

Kleine Rundschau.

— Auf der Paßstraße im Kinzigtal geriet durch Sturz ein Kraftwagen in Brand, dessen Insasse, der argentinische Vizekonsul in Lahr, Eugen Kaufmann, ums Leben kam. Ein Bauernhof, der durch das Unglück von Flammen ergriffen wurde, war in kurzer Zeit eingeäschert.

— In Oeflingen fuhr ein Mädchen, ohne des Motorradfahrens kundig zu sein, auf eine Mauer und erlitt schwere Verletzungen.

— Zwei Motorradfahrer veranstalteten auf der Straße Bottingen-Niederwihl eine Wettfahrt. Sie erlitten einen Zusammenstoß und wurden verletzt, einer mit schwerem Schädelbruch.

— Im Personenbahnhof Mannheim entgleisten drei Güterwagen. Ein Rangiermeister wurde leicht verletzt.

— Während der kalten Nächte vergangener Woche ist auch im Odenwald das Thermometer bis auf den Null-Punkt gefallen.

— Die Typhusepidemie in Heppenheim (Hessen) wird als erloschen bezeichnet, nachdem seit dem 13. Juni nur noch ein Krankheitsfall vorgekommen ist.

— Der wiedergefundene Sohn des Oberkontrolleurs Laun in Stuttgart ist jetzt wieder bei seinen Eltern. Es besteht nach den näheren Umständen kein Zweifel, daß es sich um das vor 13 Jahren nach der Tschechoslowakei entführte Kind handelt.

Wiener Sänger in Berlin.

Besuch des Wiener Schubertbundes.

WTB. **Berlin**, 29. Juni.

Etwa 300 Mitglieder des Wiener Schubertbundes sind heute Vormittag gegen 8½ Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zu ihrem Empfang waren u. a. der österreichische Gesandte, Dr. Frank, der Direktor des österreichisch-deutschen Volksbundes, Dr. Mischler, sowie zahlreiche Mitglieder der hiesigen österreichischen Kolonie erschienen. Als der Sonderzug in die Halle fuhr, wurde er von der Berliner Orchestervereinigung mit einem Fanfarenmarsch begrüßt. Nachdem die Wiener Gäste unter brausenden Heilrufen den Zug verlassen hatten, folgte auf dem Platz vor dem Bahnhof die Begrüßung durch den Berliner Sängerbund. Rektor Brauner, der Vorsitzende des Berliner Sängerbundes, hielt eine Begrüßungsansprache, auf die der Vorsitzende des Schubertbundes, Söser, antwortete. Er erinnerte u. a. daran, daß vor 38 Jahren zum ersten Male der Wiener Schubertbund in Berlin Stunden erleben durfte, die noch vielen auch diesmal in Berlin weilenden Schubertsängern unvergeßlich geblieben seien.

Um 11 Uhr fand auf Einladung des Präsidenten des österreichisch-deutschen Volksbundes, Löbe, eine Besichtigung des Reichstagsgebäudes statt. Löbe begrüßte die Wiener Gäste mit dem Hinweis, daß er jeden solchen Besuch aus Oesterreich als Vorboten der zukünftigen Gestaltung der Großen Deutschen Republik ansehe, nämlich für den Tag, an dem die Vertreter Deutsch-Oesterreichs unter den übrigen deutschen Abgeordneten ihre Plätze einnehmen werden. — In gleichem Sinne erwiderte der Vorsitzende des Wiener Schubertbundes, Regierungsrat Söser, der die Gleichheit der Sprache und Sitte, des Blutes und des Landes betont und hervorhob, daß das deutsche Lied aus Oesterreich immer dem Zusammenschluß der beiden deutschen Länder gewidmet sein werde. Beide Reden wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Wiener Gäste wurden mittags in dem blumengeschmückten Festsaal des Berliner Rathauses aufs herzlichste empfangen. An der Ehrentafel hatten neben Bürgermeister Scholz der Präsident des österreichisch-deutschen Volksbundes, Reichstagspräsident Löbe, der erste Vorsitzende des Schubertbundes und dessen Ehrenchormeister Platz genommen. Im Verlaufe des Mahles hielt Bürgermeister Scholz eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte: Ihr Besuch will, wie immer, wenn Wiener bei uns zu Gast sind, ein Bekenntnis zum Deutschtum sein. Mögen Ihre Lieder klagen, mögen Ihre Töne jauchzen und jubeln, aus jedem Wort und jedem Ton klingt es heraus: deutsch unser Lied, deutsch unser Herz, deutsch Leben und Kultur und unser Land! Darum in herzlicher Verbundenheit zu Ihrer Sängerfahrt ein frohes „Glückauf!" — Nachdem der Bürgermeister mit einem Hoch auf die Wiener Gäste geschlossen hatte, dankte für den Schubertbund dessen Vorsitzender, Regierungsrat Söser, und schloß mit den Worten: Im gleichen Geiste wie Sie sind wir an der Arbeit, hinwegzuräumen den Schutt der Vergangenheit und wieder aufzurichten, was ein grausamer Krieg vernichtet hat, wieder aufzubauen eine glücklichere Zukunft. Wir grüßen Sie als Brüder unter Brüdern! — Zum Schluß überbrachte Söser die Grüße des Ehrenmitgliedes des Schubertbundes, Bürgermeister Seitz, sowie der Stadt Wien und schloß mit einem Hoch auf das Reich und die Reichshauptstadt.

Raubmord.

WTB. **Berlin**, 29. Juni.

In der Schönstraße in Weißensee wurde heute morgen 9 Uhr die frühere Buchhalterin und Korrespondentin und jetzige Obsthändlerin Johanna Senger in der hinter dem Laden liegenden Wohnküche ermordet und beraubt aufgefunden. Es war schon frühmorgens den Nachbarn aufgefallen, daß die Jalousie des Ladens nur halb geöffnet war, aber erst gegen 9 Uhr entschloß sich ein Kunde, als er im Laden niemand finden konnte, die dahinterliegende Wohnküche zu betreten. Fräulein Senger ist der Schädel mit einem Pflasterstein zertrümmert worden. Sämtliche Behältnisse sind aufgerissen und durchwühlt. Die Ladenkasse ist ausgeräumt.

Die Nachforschungen der Mordkommission haben ergeben, daß der Pflasterstein, mit dem der Obsthändlerin der Schädel zertrümmert wurde, wahrscheinlich von einem Haufen Steine genommen wurde, die zu Ausbesserungsarbeiten in der Schönstraße bereitgelegt waren. Nach dem Befund muß die Tat gegen Mitternacht verübt worden sein. Es scheint, daß der Täter von der Hofseite eingedrungen ist und die Händlerin beim Abendessen ermordet und beraubt hat. Ein Kampf hat allem Anschein nach nicht stattgefunden, denn die Lage der Leiche zeigte keine Spuren der Abwehr. Auch vom Hofe her konnte niemand etwas von den schauerigen Vorgängen wahrnehmen, denn die Fenster sind mit undurchsichtigen Gardinen verhängt.

Ein ziemlich trübes Bild zerrütteter Familienverhältnisse entrollte die Vernehmung der Angehörigen der Ermordeten. Sie waren mehr oder weniger von der Geschäfts- bezw. Hausinhaberin abhängig und standen auf wenig gutem Fuße mit ihr. Das Zerwürfnis war so weit gediehen, daß sie einander nicht mehr grüßten und nicht mehr zusammen sprachen. Einer der Brüder, der nicht im Hause wohnt, hatte sich vor einiger Zeit hinreißen lassen, die Schwester tätlich anzugreifen. Man hat inzwischen auch erfahren, daß sie mehrmals gegen ihre Angehörigen Räumungsklage angestrengt hatte. In der Nachbarschaft will man wissen, daß sie ihre Familie durch den Verkauf des Hauses und Geschäftes habe ärgern wollen. Sie scheint auch den Angehörigen gegenüber ihre Pläne deutlich kundgetan zu haben.

Probefahrt der „Bremen".

WTB **Bremen**, 29. Juni.

Der auf der Deschinag-Werft A.-G. Weser fertiggestellte Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyds nahm in der Nacht zum 28. ds. seine Fahrt in See zur Prüfung der Maschinenanlage vor, die tadellos und zur größten Zufriedenheit des Erbauers des Schiffes arbeitete. Heute trat der Dampfer „Bremen" seine Reise nach Southampton an, wo er zur Anbringung des Bodenanstriches in das 60.000 Tonnen-Schwimmdock gebracht wird. In Anschluß daran findet dann eine Fahrt in die norwegischen Gewässer statt, die als die eigentliche Abnahmeprobefahrt gelten wird.

Die Karlsruher Rennen.

Wer wird Sieger?

Nach Lahr und Offenburg kommt am kommenden Sonntag Karlsruhe zu Worte. Nach dem guten Nennungsschluß ist sehr befriedigender Sport zu erwarten, und wenn alle Pferde laufen, die laufen sollen, dann werden auch die Felder recht stattlich ausfallen. Das gemischte Programm bringt auf den Rüppurrer Wiesen zwei Vollblut-, drei Halbblut-, und drei Tradrennen. Am besten dotiert sind die drei Jagdrennen und das Badische Zuchtrennen. Aus Norddeutschland, Westdeutschland, Baden und der Pfalz sind Pferde am Platze, um in die Ereignisse einzugreifen. Da das Programm acht Nummern umfaßt, so beginnen die Rennen bereits um 2½ Uhr. Den Wettern ist Gelegenheit gegeben, am Toto ihr Heil zu versuchen.

Das einleitende Flachrennen wird von dreijährigen Halbblutpferden bestritten, die hier zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit kommen. Diese Pferde kann man noch nicht vorerst einschätzen, und ist es auch nicht ausgeschlossen, daß ein Außenseiter als erster durchs Ziel geht. Von den sechs Teilnehmern nennen wir Eichenrud vor Galba und Ruferin.

Eine wirklich gute Besetzung hat das Sinner-Flachrennen (1800 Meter) gefunden. Nuntius hat über derartige Strecken wiederholt Gutes gezeigt und könnte hier leicht zu einem Erfolge kommen. Allerdings stößt der Buchmüller'sche Wallach diesmal wieder auf bessere Pferde wie Pique-Bube, Abendfrieden, Bella v. Winfried und Käthe. Dornenrose kann auch gehörig einen Strich gehen, ebenso die stark verbesserte Ehrentraut des Herrn Dr. Hausamen, Karlsruhe. Der Rest hat weniger für sich. Zwischen Nuntius, Pique-Bube und Käthe sollte es ein knappes Ende geben.

Preis der Alb: Toscana, Lazarus und Delusion, wenn sie am Platze ist, sollten die gegebenen Pferde sein. Wollfran hat lange gefeiert und kommt in diesem Jahre erstmals an den Start. Nuntius wird sich wohl das erste Rennen vorziehen. Münchner Kindl, Meerweibchen und Brutto seien Statistenrollen. Metis kann einen Strich durch die Rechnung machen. Toscana sollte gegen Lazarus und Delusion gewinnen.

Das Karlsruher Jagdrennen wird sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Canaille hat sich eine gute Form gelaufen, und wird hier sicher eine sehr gute Rolle spielen. Starke Beachtung verdient auch Hellseher, der in Bad Kissingen gegen bessere Pferde lief. Hella hielt sich in Kissingen in einem ähnlichen Rennen recht gut. Weiter gefallen hier Willi, Hamlet und Abendfrieden des Herrn Oberleutnant Müller. Hildburg kam in Landau einmal heraus, und feierte seitdem. Der Rest gefällt uns weniger. Am besten geht man wohl mit Canaille gegen Hellseher und Hella.

Auf Grund der letzten Leistungen muß man im Badischen Zuchtrennen in erster Linie Kalle II und Bruno berücksichtigen. Beide Pferde müssen allen Bewerbern Vorgabe geben. Trotzdem haben die beiden Ichenheimer Pferde hier keinen Bezwinger. Gut laufen werden sicher auch die im Kommen begriffene Olga, sowie Pia. Gretel ist nicht mehr die Alte. Kalle II vor Bruno und Pia ist unsere Meinung.

Das Rüppurrer Jagdrennen vereinigt bessere Klasse wie Nuntius, Hellseher, Horst, Abendfrieden, Willi und Hella. Ehrentraut zeigte bereits gute Anlagen für ihr neues Metier. Die Stute hielt sich in Stuttgart recht achtbar. Käthe ist ein eigenwilliges Pferd. Bei gutem Willen kann die Stute alle schlagen. Hella ist unsere Erwählte vor Hellseher und Abendfrieden.

Im Preis von Herrenalb (Vollblut-Jagdrennen der Klasse B) sollte der von Steg zu Sieg eilende Eskuszegö zu einem weiteren Erfolge kommen. Metis ist nur wenig zuverlässig, man muß mit der ehemaligen Weinbergschen Stute allerdings immer rechnen. Von Toscana sah man nur gute Leistungen, und zwar auf beiden Gebieten. Eine allererste Chance macht auch Teddy Bear geltend. Domino ist im Kommen. Lewinius scheint wieder an seine vorjährige, gute Form anzuknüpfen. Die frische Form empfiehlt Esküszegö vor Teddy Bear und Lewinius.

Im Preis vom „Karlsruher Tagblatt" wird es zwar nur ein kleines Feld geben, doch ist dieses interessant zusammengestellt. Die vorderen Pferde werden allerdings nicht viel zu bestellen haben, höchstens Elfriede wäre zu erwähnen, aber zwischen Minerva, Olymp und Hardie dürfte es eine spannende Entscheidung geben.

I. Preis vom Rhein: Eichenrud — Galba — Ruferin.
II. Sinner Flachrennen: Nuntius — Pique-Bube — Käthe.
III. Preis der Alb: Toscana — Lazarus — Delusion.
IV. Karlsruher Jagdrennen: Canaille — Hellseher — Hella.
V. Badische Zuchtrennen: Kalle II — Bruno — Pia.
VI. Rüppurrer Jagdrennen: Hella — Hellseher — Abendfrieden.
VII. Preis von Herrenalb: Esküszegö — Teddy Bear — Lewinius.
VIII. Preis vom „Karlsruher Tagblatt": Minerva — Hardie — Olymp.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unter dem Einfluß eines sich von England über das Festland nach den Ostalpen erstreckenden, schmalen Hochdruckrückens hatten wir schon gestern größtenteils heiteres Wetter.

Von der Biskaya rückt ein Tiefdruckgebiet gegen das Festland vor. Unter seiner Einwirkung ist zunächst mit heiterem Wetter und stärkerer Erwärmung zu rechnen. Gegen Abend stehen lokale Wärmegewitter bevor.

Wetteraussichten für Sonntag 30. Juli 1929: Zeitweise heiter mit weiterer Erwärmung. Gegen Abend lokale Wärmegewitter.

Instituts für Meteorologie und Geophysik. Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-

Witterungsaussichten bis Montag abend: Weiterhin unbeständig und zu Gewittern neigend.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat. °C 7 Uhr 29. morgens	gestern Max.	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst.	563	764.8	14	16	10	SO	—	heiter	—	—
Karlsr.	120	764.9	14	22	9	ONO	leicht	wklls.	—	—
Baden	213	764.5	13	21	9	SO	leicht	wolkig	—	—
St.Blas	780	—	—	—	—	—	leicht	—	—	—
Badw.	420	—	—	—	—	—	leicht	—	—	—
Feldb.*	1493	639.6	8	9	5	SO	—	heiter	—	—

*) Luftdruck örtlich.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 29. Juni: 131 cm; 28. Juni: 140 cm.
Schusterinsel, 29. Juni: 198 cm; 28. Juni: 203 cm.
Kehl, 29. Juni: 312 cm; 28. Juni: 316 cm.
Maxau, 29. Juni: 488 cm; 28. Juni: 495 cm, mittags 12 Uhr: 493 cm, abends 6 Uhr: 491 cm.
Mannheim, 29. Juni: 383 cm; 28. Juni: 394 cm.

K.F.V. – Frankonia 3:1.

In einem schönen, spannenden Spiel schlug gestern abend der bis auf Bekir komplette K.F.-V. die Frankoniaelf 3:1. Die A.-H.-Mannschaften der beiden Vereine spielten unentschieden 4:4.

Karlsruher Tennisturnier.

Vor der Entscheidung.

Mit dem Eintreffen der auswärtigen Teilnehmer setzte auf der ganzen Linie Hochbetrieb ein. Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland ging Dr. Buß, Mannheim, leicht 6 : 0, 6 : 3 über Marx K.F.V. in die 2. Runde. Meffert Essen, siegte gegen Frantz, Pforzheim, 6 : 4, 6 : 4 und Hauß, Heidelberg, behauptete sich gegen Zenker 6 : 3, 6 : 2. In der unteren Hälfte spielten sich Kreuzer, Wagner, Wegele und Bill Fuchs in die nächste Runde. Das Dameneinzel um die Meisterschaft von Baden sah Frl. Krahwinkel, Essen, leicht über Frau Dr. Wagner 6 : 0, 6 : 0 in Front. Frau Neppach, Berlin, und Frl. Hammer, Mergentheim, fanden nirgends ernstlichen Widerstand. Frau Springer, Leipzig, war bei ihrem Eintreffen im ersten Einzel schon gestrichen. Ein sehr interessantes Spiel war das gemischte Doppel zwischen Frau Neppach-Dr. Fuchs und Ehepaar Wagner, das sich überraschenderweise auf drei Sätze ausdehnte. Im letzten Satz konnten Frau Neppach-Dr. Fuchs dann mühelos ihren Endsieg sicherstellen, um auch gegen Frau von Reischach-Scheffel-Oppler 6 : 1, 6 : 0 glatt vorzurücken.

Mit den Spielen des Samstags ist man dann den Entscheidungen sehr nahe gerückt. Im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland gelangte Buß, Mannheim, spielend 6 : 0, 6 : 0 über Stoltze, Freiburg, in die Vorschlußrunde, in der er auf Hauß, Heidelberg, trifft; dieser warf den Essener Meffert nach einem mit größter Energie durchgeführten Dreisatzkampf 6 : 3, 7 : 9, 6 : 4 aus dem Rennen. In der unteren Hälfte war man noch nicht so weit. Hier siegte Kreuzer, Wiesbaden, 6 : 0, 6 : 2 über Schmidt, Heidelberg, und Bill Fuchs 6 : 1, 6 : 2 über Wegele. Das Dameneinzelspiel um die Meisterschaft von Baden sah Freiin v. Uckermann 7 : 5, 6 : 1 gegen Frau Katz, Pforzheim, und dann 6 : 3, 6 : 0 über Ellen Volker, Heidelberg, erfolgreich. Frl. Hammer, Mergentheim, ließ Frau Bally, Rastatt, nur ein Spiel 6 : 1, 6 : 0. Im gemischten Doppelspiel kamen Frau Springer-Dr. Buß über Frl. Winter-Schmidt, Heidelberg, 6 : 2, 6 : 0, und Frl. Willer-R. Mayer 6 : 1, 6 : 2 zwei Runden voran. Ueberraschend war der Erfolg von Frau Bally-Fucke, Rastatt, gegen Frau Katz-Frantz 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Frl. Krahwinkel-Kreuzer besiegten Frl. Volker-Wilms 6 : 1, 6 : 1. Im Herrendoppelspiel ohne Vorgabe rückten die Favoriten Dr. Buß-Fuchs gegen Fucke-Michels-Schmidt eine Runde vor. Kreuzer-Meffert traten gegen Brill-Müller 6 : 3, 6 : 1 erstmalig in Aktion. Frantz-Wagner, Pforzheim, eliminierten Zenker-Marx 6 : 1, 6 : 2. Auch das Damendoppelspiel wurde in Angriff genommen. Frl. Henrici-Frau Wengler gegen Frl. E. Fuchs-Frl. S. Fuchs 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2; Frl. Krahwinkel-Hammer gegen Frl. Lieber-Frau von Reischach-Scheffel 6 : 0, 6 : 1.

Das zweite Einzelspiel zeitigte folgende Ergebnisse: Herren: Hoeft—Hauck 6 : 0, 6 : 3; Wilms, Heidelberg—Jung 6 : 1, 6 : 2; Schmidt, Heidelberg—Rump 6 : 1, 6 : 3; Stoltze, Freiburg—Friedberg 6 : 4, 6 : 2; Hartmann—Mattern 6 : 0, 6 : 0; Fucke, Rastatt—Fuchs, Heidelberg, 6 : 3, 0 : 6, 6 : 1; Marx—H. P. Schmidt 6 : 1, 6 : 4; Oppler—Marx 7 : 5, 6 : 4; Wagner, Pforzheim—Müller, Rastatt, 6 : 0, 6 : 1; Deis—Loeb 6 : 0, 6 : 0; Eiselin—Boländer 6 : 3, 7 : 5; Wegele—Haas 6 : 1, 6 2. Damen: Frau Springer—Frau Putzel 6 : 1, 6 : 2; Frl. Henrici—Miß O. Frien 8 : 6, 0 : 6, 6 : 4; Suse Fuchs—Frau Roth 7 : 5, 5 : 7, 6 : 3; Frl. Winter—Frau Katz 6 : 2, 7 : 5; Frau Bally—Frl. Kahn 6 : 0, 6 : 0; Frau von Reischach-Scheffel—Frl. Volker 6 : 3, 6 : 2.

Die Kämpfe am Samstag nachmittag erbrachten einen 6:4, 6:1 Sieg von Buß über den Heidelberger Hauß und von Fuchs über Kreuzer 9:7 zgz. Im Dameneinzel schlug Frl. Krahwinkel in einem langweiligen Treffen Frl. Hammer 1:6, 6:1, 6:0.

Am heutigen Vormittag stehen sich in der Schlußrunde des Herreneinzels Dr. Buß und Bill Fuchs gegenüber. Das Dameneinzelendspiel bestreiten Frl. Krahwinkel und Frau Neppach. Im Herrendoppel treffen Buß/Fuchs auf Kreuzer/Meffert und das Damendoppel sieht Neppach/Springer gegen Krahwinkel/Hammer im Kampf. Im Mixed treffen Neppach/Fuchs auf die Sieger aus dem Treffen Krahwinkel/Kreuzer — Springer/Fuchs.

Frisch in den Urlaub!

Gehen Sie nicht matt und müde in den Urlaub, sondern mit Kraft und Energie geladen und kommen Sie noch kräftiger zurück. **Ovomaltine** ist Energie in Blechdosen. Sie ist eine konzentrierte Kraftnahrung, die den Magen nicht belastet und überall leicht zubereitet werden kann. Vor dem Urlaube und während des Urlaubes sollten Sie Ovomaltine nehmen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig: 250 gr Büchse 2.70 Rm., 500 gr 5.— Rm. Gratisproben und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Karlsruher Speditions-Gesellschaft m. b. H.
Kriegsstraße Nr. 3 Karlsruhe i. B. Telef. 4949—4950
Internationale Transporte
Speditionen aller Art, Sammel-Ladungen, Verzollungen
Lagerhallen mit Gleis-Anschluß, Rollfuhrpark
Zweigniederlassung: Wintersdorf i. B.
Telefon Rastatt Nr. 2521 (Deutsch-französ Grenze).

Speisezimmer
Büfett, 160 cm breit, eiche, mit Facettverglasung, Auszugtisch 4 Lederstühle 470.-
Herrenzimmer
poliert u. eiche, zurückgesetzte Preise, komplett 650.- 575.-
Nur gute Arbeiten unter Garantie, nach Vereinbarung Zahlungserleichterung
Paul Feederle / Möbelfabrik
Durlacher Allee 58 a.

Schröder & Fränkel
Fernruf 628 | Karlsruhe | Kaiserstraße 158
Prima Kammgarn-Anzug in „Blau"
beste Ausführung nach Maß . . . . . RM. 220.—

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Natur-Weine
Moninger-Bier, vorzügliche Küche
finden Sie im bürgerlichen Restaurant
Vier Jahreszeiten
Hebelstraße 21
Empfehle Nebenzimmer u. Saal für Gesellschaften und Vereine

STADTGARTEN

Montag, d. 1. Juli, v. 20–22½ Uhr: Aus Anlaß des 49. Deutschen Glasertages **Konzert der Harmoniekapelle.**
Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.

PFERDERENNEN
DES KARLSRUHER RENNVEREINS

Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 2.30 Uhr
auf den Wiesen b. Klein-Rüppurr (Haltest. d. Albtalbahn)
Öffentl. Totalisator auf dem 1. u. 2. Platz

8 Rennen, darunter 1 Herrenreiten, 2 Trabfahren.
Tageskasse: 3.50, 2.—, 1.— Mk., abgesperrte Wege 50 Pfg.
Vorverkauf: 3.—, 1.60 Mk., in den Auskunftsstellen des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, am Bahnhof und Kiosk am Hotel Germania.
Mitglieder des Reichsverbandes zahlen für 1. Platz nur 2.— Mk.
Am Rennplatz halten folgende Züge der Albtalbahn: ab Karlsruhe 13.31, 14.03, 14.34, ab Ettlingen Stadt 13.28 (ab Herrenalb 12.30) 14.00, 14.31.
Nach Bedarf halten bei und nach Schluß der Rennen mehrere Züge in beiden Richtungen.
Auto-Omnibusverkehr vom Bahnhofsplatz zum Rennplatz.

BADISCHER KUNSTVEREIN e. V.
Waldstraße 3.
Vom 29. Juni bis 18. Juli:
Ausstellung
der Künstlergruppe Worms
Ferner Kollektionen von Blanckenhorn-Köln, Bohnenberger-München, Kniep-Berlin, Gertrud Sentke-Karlsruhe.
Geöffnet: Werktags 10—1 u. 3—5 Uhr Sonntags 11—1 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfg.

Badisches Landestheater.
Sonntag, 30. Juni: * A 30.
Die Afrikanerin.
Oper von Meyerbeer. Dirigent: Schwarz. Regie: Krauß. Mitwirkende: v. Ernst, Fanz, Trautmann, Borodin, Hofpach, Laufkötter, Löser, Rühr, Theo Strack, Grötzinger, Kalnbach, Arras, Kilian.
Anfang 19½ Uhr. Ende 22½ Uhr.
Preise D (1.00—8.00). Mo., 1. 7.: Jubigente auf Tauris.

Süddeutsche Fachschule
für
Blechner und Installateure
Höhere Gewerbeschule
Karlsruhe (Baden), Adlerstraße 29
Semesterbeginn: 1. Oktober 1929.
2 aufsteigende Semester von je 5 Monaten Dauer. Schluß der Anmeldungen: 1. September 1929. Auskunft durch die Direktion

Colosseum
Heute 8 Uhr:
Das lustige Revue bilderbuch
Engel auf Urlaub
Ein Abend voll Frohsinn und Laune.

Über Nacht zu Reichtum?
Fordern Sie Gratisaufklärung von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

... und heute Abend in's Roederer
das **stimmungsvolle Abendlokal**
Zähringerstr. 19

Drei große öffentl. Vorträge
von **Dr. med.**
H. J. Oberdörffer
jeweils abends 8 Uhr im „Künstlerhaus", Karlstr. 44, Eing. Sofienstr.

Montag, den 1. Juli 1929:
Liebe u. Ehe, das moderne Sexualproblem.
Die Liebe als Leitmotiv der Schöpfung. Geschlechtsliebe und Kameradschaftsehe. Die Strahlenkräfte von Mann und Weib, deren Ursprung in der inneren Sekretion der Keimdrüsen. Durchleuchtung der Geheimnisse der Drüsen. Einflüsse aus dem Kosmos. Die Tragödie der Aufklärung der Jugendlichen. Die neue Ehe.

Dienstag, den 2. Juli 1929:
Hygiene des Frauenlebens.
(Nur für Frauen und Mädchen.)
Die Wandlung der Frau von heute. Vom Kinde zur Reife. Bedeutung der Periode und wie sie sein soll. Die verheiratete und unverheiratete Frau. Blütejahre und Erhaltung der Jugendlichkeit. Frauenleiden, Gemüt, Nerven. Die Wechseljahre mit ihren Beschwerden und deren Verhütung. Praxis der Verjüngung. Keine Frauenleiden mehr. **Praktische Vorführungen.**

Mittwoch, den 3. Juli 1929:
Sexualleben, Nervenleiden Krankheiten, Verbrechen
Entartung der Menschheit. Lebenskraft und Zeugungskraft. Bedrohlicher Rückgang der Geburten. Jugendsünden und Geschlechtsschwäche als Ursache der Entartung des Privat-, Familien- und Gemeinschaftslebens. Deutschlands Gesundung und Auferstehung durch Rückkehr zur Einfachheit und Sittenreinheit.
Für alles, was der Vortragende sagt, gibt er die praktische Lösung für den Einzelnen.
Nach jedem Vortrag Fragenbeantwortung.

Eintrittspreise pro Abend: Numerierter Platz RM. 1.50, unnumerierter Platz RM. 1.—. Kartenverkauf an der Abendkasse und bei folgenden Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstr. 124 a und bei Reformhaus **Friedel Müller,** Douglasstraße 22. Die Schüler der Dr. Oberdörfferschen Atem- und Gymnastikschule Studierende und Kleinrentner (gegen Ausweis) erhalten Karten zu ermäßigtem Preis in beschränkter Anzahl nur bei Reformhaus **Friedel Müller,** Douglasstraße 22.

RESTAURANT ZUM Elefanten
42 Kaiserstraße
Sonntag
ab 19 Uhr nachmitt.
Familien-Konzert
mit Garten-Eröffnung.

CAFÉ CABARET
Nachmittags-Vorstellung
Abends
Abschied
der Künstler
ROLAND

Kinderwagen Klappwagen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. HESS
Kaiserstr. 123

Centralboden
Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.
Wir bieten zur Kapitalsanlage an:
8% Central-Gold-Pfandbriefe
V. J. 1928 Erweiterungsausgabe 20 000 000 Goldmark bereits eingeführt.
Börsenkurs z. Zt. 97,50 %
Kündigung frühestens zum 1. Oktober 1934 zulässig.
Sie sind erhältlich zum jeweiligen Börsenkurse sowohl bei uns selbst, wie auch bei den bekannten Zahlstellen, bei den übrigen Bankfirmen und bei Spar- und Girokassen.
Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49.

Vorbei

ZU SPÄT!

Den Wert des Verlorenen erkennt man erst hinterher. Diese Regel gilt auch für das Inserieren. Was ist besser, jetzt ein paar Mark an Insertionskosten zahlen oder tausende von Mark an Umsatz verlieren? Die vernünftige Entscheidung wendet sich dem Anzeigenteil des Karlsruher Tagblattes, dem traditionellen Familienblatt der besten und kaufkräftigen Kreise zu. * Anzeigen-Annahme für das Karlsruher Tagblatt von 7½ bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Kaiserstraße 203. Telephon 18—21.

Schlafzimmer
in eiche gewichst
Qualitätsarbeit komplett, v. Mark **475.-** an
Georg Jayme, Adlerstr. 28

Bankhaus STRAUS & CO.
Karlsruhe
FERNSPRECHER:
Stadtverkehr
Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435.
Fernverkehr Nr. 4901, 4902, 4903.
Devisenabteilung: Nr. 4439.

Städt. Sparkasse Karlsruhe i. B.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Juli der
Hypotheken-Zins
für das zweite Vierteljahr 1929 fällig ist.
Wer nicht Gefahr laufen will, den vertraglich festgesetzten Erhöhungszins und sogar die Kosten eines Zahlungsbefehls tragen zu müssen, sorge für **pünktliche** Zahlung.
Auch derjenige, welcher **ständige Zahlungsanweisung** gegeben hat, den Zinsbetrag von seinem Girokonto abbuchen zu lassen, muß **selbst** dafür sorgen, daß **volle** Deckung für den **ganzen** Zinsbetrag **rechtzeitig** vorhanden ist; Teilzahlungen werden im Hypothekenverkehr nicht angenommen; bei nicht oder nicht genügender Deckung müßte auch hier — in **vollem** Umfange — Erhöhungszins und Mahnverfahren angewendet werden.
Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß zu **keinem** Fälligkeitstermin eine besondere **Mahnung** ergeht, daß vielmehr jeder Schuldner den fälligen Hypothekenzins **pünktlich** zu zahlen bezw. **selbst** für **volle** Deckung auf seinem Girokonto **rechtzeitig** zu sorgen hat.
Städtisches Sparkassenamt.

Eine seltene Gelegenheit!
1 großer Posten
Küppersbusch Gasherde m. Backofen
nur soweit Vorrat!
Mk. **115.-** netto
Komplette Badeeinrichtungen
Emailwanne m. Kupferwandofen
Mk. **215.-** netto
Ph. Nagel
Kaiserstraße 59

Orient Teppiche
Billigster Verkauf.
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

Karlsruher Eislauf- u. Tennisverein E. V.
Tennisplätze am Kühlen Krug
27.–30. Juni 1929
9. Allgemeines Tennis-Turnier
u. a. Meisterschaft von Süddeutschland
Mehrfache deutsche Meister unter den Teilnehmern

Hauptspielzeiten:	**Eintrittspreise:**
Freitag nachmittag	Tageskarten . . RM. 2.—
Samstag nachmittag	Dauerkarten . . RM. 4.—
Sonntag vormittag nachmittags ab 5 Uhr	Mitglieder, Schüler, Studenten die Hälfte.

Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung
vom 1. bis 15. Juli.
Während dieser Zeit gewähre ich auf alle zum Ausverkauf gestellten Artikel
20 bis 50% Rabatt
der seitherigen unten aufgeführten Preise.
Sie finden bei mir:

Pullover für Damen, Herren und Kinder	von Mk.	8.—	an
Westen für Damen, Herren und Kinder	„ „	6.80	„
Sweater für Damen, Herren und Kinder	„ „	2.50	„
Kinder-Anzüge	„ „	2.70	„
Kinder-Kleider	„ „	3.—	„
Hemden für Damen, Herren und Kinder	„ „	1.50	„
Nachthemden für Damen, Herren und Kinder	„ „	2.80	„
Nachtjacken für Damen, Herren und Kinder	„ „	3.40	„
Unterhosen für Damen, Herren und Kinder	„ „	1.40	„
Unterjacken für Damen, Herren und Kinder	„ „	2.80	„
Prinzeßröcke für Damen und Mädchen	„ „	2.—	„
Schlupfhosen in Seide und Baumwolle	„ „	0.90	„
Badeanzüge	„ „	2.40	„
Badehosen	„ „	0.75	„
Frottiertücher	„ „	1.75	„
Damen- und Kinder-Strümpfe	„ „	0.90	„
Damenkleider	„ „	13.—	„
Damenmäntel	„ „	14.50	„

usw. usw.
Auf diese Preise noch 20—50 Prozent Rabatt.
Es handelt sich nicht um eigens für den Ausverkauf beschaffte, sondern um reguläre Waren.
FRANZ X. HIPP
Herrenstraße 64, beim Karlstor.

bei der
Bad. Landwirtschafts-Bank
Karlsruhe i. B., Lauterbergstr. 3
Haftsumme 20,5 Millionen.
Reserven und Geschäftsanteile 2,6 Millionen

Wollen Sie in Wirklichkeit
Qualitäts-Möbel
formschön und preiswert kaufen, dann lassen Sie sich nicht irre machen durch nur **scheinbar** günstige Angebote
Besuchen Sie **vor Kaufabschluß** die große
Möbel-Ausstellung
D. REIS
Ritterstraße 8, neben Tietz
Dem Ratenkaufabkommen der B. B.-B. angeschlossen.

49. DEUTSCHER GLASERTAG

Fachausstellung für das Glasergewerbe — Karlsruhe, Landesgewerbehalle. 30. Juni 1929

Der Tag der Glaser
in Karlsruhe

Alljährlich zur Sommerzeit tritt der Verband von Glaser-Innungen Deutschlands zusammen, aus allen Gauen Deutschlands kommen die Vertreter, um über die Geschicke des Standes zu raten und zu tagen und durch gemeinsame Aussprache geeignete Maßnahmen zur Förderung des Berufes herauszuschälen. Bei der vorjährigen Tagung in Braunschweig standen die Städte Danzig, Köln und Karlsruhe in der engeren Wahl, mit der Durchführung des diesjährigen Glasertages betraut zu werden. Fast einstimmig hat man sich auf Karlsruhe geeinigt. Vor 33 Jahren hat der Verband zum letztenmal hier getagt und die hiesige Innung hat in ihren Reihen nur noch 4 Mitglieder, die Herren Lindner, Schmid, Beck und Geiger, die jene Tagung miterlebt haben. Welch ein Wandel der Verhältnisse hat sich innerhalb dieser Spanne Zeit vollzogen, nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für das gesamte Handwerk. Auch den berufsständigen Tagungen hat dieser Wechsel der Zeiten seinen Stempel aufgedrückt. Die Ruhe und Stetigkeit der Verhältnisse in der Vorkriegszeit gab auch den Veranstaltungen ihr Gepräge; man hat keine über den Durchschnitt gehenden Probleme zu erörtern, daher war es zu verstehen, wenn die Einstellung mehr das Gesellige berücksichtigte. Nach Zeiten geschäftlicher Anspannung wollte man im Kreise wohlbekannter Kollegen ein Wiedersehen feiern und sich einige frohe Tage bereiten, die nebenbei auch die Möglichkeit zur Aussprache über allgemeine Standesfragen boten. Heute haben diese Tagungen ein anderes Gesicht, unsere Zeit hat die Ruhe und Stetigkeit verloren, große Probleme harren ihrer Lösung und der Kampf der Anschauungen hat es bisher verhindert, daß viel wirklich Positives erreicht wurde. Theorien und Dogmen sind zu Wort gekommen und wurden auch in die Tat umgesetzt, ohne daß sie gehalten haben, was ihre Verfechter versprachen. Trotzdem man heute auf vielen Gebieten einsieht, daß es so nicht weitergehen kann, hat man doch nicht den Mut, das Falsche der angewandten Praktiken zuzugeben und neue Wege, die sehr wohl ihren Ausgangspunkt im Bewährten der früheren Zeit haben könnten, zu begehen. Insbesondere das Handwerk hatte schwer zu leiden unter diesen Methoden der neuen Zeit, man verkennt seinen Wert und die in ihm liegenden Kräfte, die geeignet wären, Richtungen anzugeben, wohin es gehen müßte, wenn unser deutsches Volk einer besseren Zukunft entgegengeführt werden soll. Wertvolle Eigenschaften: Fleiß, Genügsamkeit, Pflicht und Verantwortungsgefühl, erfahren schon von altersher im Handwerkerstand eine besondere Pflege und diese Tugenden sind allein imstande, uns bessere Zeiten zu schaffen, aber sie müßten Allgemeingut des ganzen Volkes werden. Mit diesen wenigen Worten ist die gegenwärtige Lage gekennzeichnet, und sie gibt jeder Tagung ihren Charakter. Die Geselligkeit tritt mehr in den Hintergrund, die Besprechung von Berufsfragen und der allgemeinen Wirtschaftslage ist das Wichtige und es ist interessant zu beobachten, welche Aufmerksamkeit all diesen Dingen geschenkt wird. Auch in privatim geführten Aussprachen und Gesprächen kann die gleiche Feststellung gemacht werden. Bei Betrachtung der heutigen Zeitverhältnisse kann sich für den Handwerker nur eine pessimistische Auffassung ergeben und gerade deshalb muß man sich wundern, mit wieviel Optimismus die Führer des Handwerks ihre Aufgabe zu erfüllen suchen. Sie sehen wohl die Nöte und die Gefahren für den Stand und unterschätzen dieselben nicht, aber mit festem Willen und Ausdauer suchen sie die Verhältnisse zu meistern und in gesunde Bahnen zu lenken. Als eine erfreuliche Tatsache kann weiter festgestellt werden, daß die Führer nicht eine engherzige Standespolitik treiben, überall hat der Gedanke der Volksgemeinschaft die Oberhand gewonnen und gibt die Richtung an. Um so betrüblicher ist die Feststellung, daß man dem Handwerk gegenüber nicht das gebührende Verständnis entgegenbringt, das beweist am besten die heutige Steuerpolitik, die dem Handwerk ungeheure Lasten auferlegt. Nicht nur die steuerliche Belastung, sondern auch das Submissionswesen zehrt schwer am Mark des Handwerkes und keine Tagung vergeht, ohne daß diese beiden Probleme in ausgiebiger Weise erörtert werden.

Die Tagung steht unter dem Vorsitz des verdienten Verbandsvorsitzenden Carl Rätz, Berlin, der seit einer Reihe von Jahren mit dem nötigen Verständnis, sehr zur Zufriedenheit der Mitglieder, die Zügel des Verbandes führt. Die Fülle der Anträge und die zur Diskussion stehenden Probleme werden der Tagung ein interessantes, zeitgemäßes Gepräge geben.

Die festgebende Innung unter bewährter Leitung von Obermeister Ludwig Seiderer und Landtagsabgeordneten Ferdinand Lang hat keine Mühe gescheut, um die Tagung zu einer würdigen Kundgebung des Glaserstandes zu gestalten.

Karlsruher Glaser bei einem Feste im Jahre 1896.

G. Schnappinger. H. Gross. H. Lindner. G. Blakkolb. J. Haug. L. Seiderer. Fr. Ketterer. R. Wagner. K. Immerdörfer. E. Gerber. Ph. Beck. K. Lang. J. Danner. F. Lang. H. Keiner.

Das Bild ist Eigentum des Glasmalers Hans Drinneberg als Entwerfer und Leiter der Gruppe der Glaserzunft. Auch die Kostüme wurden von ihm entworfen und in seiner Werkstätte ausgeführt.

„Das goldene Buch"
des Verbandes von Glaserinnungen Deutschlands.

Einer bestehenden Tradition folgend, wird die Glaser-Zwangs-Innung Karlsruhe anläßlich des 49. Deutschen Glasertages dem Verband von Glaserinnungen Deutschlands eine Ehrengabe überreichen. Es war ein äußerst glücklicher Gedanke des Landtagsabgeordneten Glasermeister Ferdinand Lang, diese Ehrengabe den Gefallenen des Weltkrieges zu widmen und so wurde auf seine Anregung hin das „Goldene Buch" nach einem Entwurf von Prof. Kusche durch Buchbindermeister Schick gefertigt. Der Einband ist in weißem Schweinsleder mit Metallbeschlag gewählt. Die Vorderseite ist geziert mit goldenen Schriftzeichen und einem Bildnis des St. Lucas, der bekanntlich als Schutzpatron des Glaserstandes gilt. Der Beschlag ist mit den Emblemen des Gewerbes versehen. Auf der ersten Seite steht die Widmungsschrift, die von sämtlichen derzeitigen Mitgliedern der Innung unterschrieben wurde. Dann kommen in alphabetischer Folge, nach Innungen geordnet, die Namen der im Weltkriege gefallenen Angehörigen des Glaserstandes. Die Eintragungen sind alle handschriftlich in gotischer Schrift erfolgt und wirken in künstlerischer Gediegenheit. Der übrige Teil des Buches soll der Chronik des Verbandes gewidmet sein und sollen in demselben alle Geschehnisse innerhalb des Verbandes registriert werden. Mit der Ueberreichung dieser Ehrengabe, die ein hervorragendes Erzeugnis kunstgewerblicher Arbeit darstellt, glaubt die Glaser-Zwangs-Innung Karlsruhe im Sinne echten, deutschen Handwerkergeistes gehandelt zu haben.

Eröffnung der Ausstellung
Landesgewerbehalle

Am Samstag mittag wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden, Unterrichtsanstalten und öffentlicher Körperschaften, die in den Räumen des Landesgewerbeamts untergebrachte Glaserei-Fach-Ausstellung, anläßlich des 49. Glasertages, eröffnet. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. die Oberregierungsräte Emmele vom Gewerbeaufsichtsamt, Maier vom Kultus- und Unterrichtsministerium, Stadtrat D'eines, Handwerkskammersyndikus Spall, Gewerbeschuldirektor Kuhn und Dipl.-Ing. Dr. Rösiger vom Bund der Deutschen Architekten.

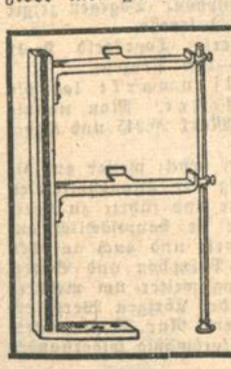
Der Vorstand der Glaserzwangsinnung Karlsruhe, Obermeister Seider'er, begrüßte zunächst die Erschienenen und stattete allen, die am Gelingen der Ausstellung Anteil genommen haben, den Dank der Innung ab. In der Folge erörterte er in kurzen Umrissen den Zweck der Ausstellung, die aus Anlaß der 49. Tagung ins Leben gerufen worden sei. Was die Glaser in der Ausstellung zeigen wollten, bezwecke, der breiten Oeffentlichkeit einen Einblick in das moderne Getriebe einer rationell geführten Glaserei und ihre seitherige, fortschreitende Entwicklung gemäß unseres aufwärts entwickelten Wirtschafts- und Kulturlebens zu vermitteln. In der Ausstellung finde man alles, was nötig sei, um der Vielseitigkeit des Glaserhandwerks Rechnung tragen zu können. Es gäbe wohl kaum einen Berufszweig in Deutschland, der sich so vielseitig entwickelt habe und so wie dieser in andere Berufssparten übergreife. Im folgenden ging der Redner auf die verschiedenartige Ausübung des Glaserhandwerks in den verschiedenen Landesteilen näher ein. Alle diese Abarten des Glaserhandwerks fielen unter das Patronat des Schutzheiligen der Glaserei St. Lukas. Die Ausstellungs-Schau solle aber auch neben der allgemeinen Aufklärung über das Glasereihandwerk vor allem auch den zum Teil von weit her herbeigeeilten Kollegen zur Unterweisung dafür dienen, wie ein Betrieb rationell, nach modernen Gesichtspunkten gestaltet werden könne und sein solle. Es sei deshalb Wert darauf gelegt worden, daß die ausgestellten Maschinen in Betrieb vorgeführt werden könnten. Mit besonderem Dank an das Landesgewerbeamt für die zuteilgewordene Unterstützung schloß der Redner seine Ausführungen.

Danach ergriff der Vorsitzende des Verbandes für Glaserinnungen Deutschlands, Rätz-Berlin das Wort. Auch er verband mit seiner Ansprache den Dank der Verbandsleitung an Aussteller und Mitwirkende. Mit Bezug auf die Ausstellung selbst betonte der Redner, daß es gar keinem Zweifel unterliege, daß den Kollegen das Rationalisieren immer wieder vor Augen geführt werden müßte, um so den Betrieb den modernen Erfordernissen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Notlage des Handwerks anpassen zu können. Aber letzten Endes hätten die Interessenten nicht allein ein Interesse am Schauen, sondern vor allem auch in der Absatzmöglichkeit. In diesem Sinne erklärte der Redner die Ausstellung für eröffnet.

Anschließend stattete Oberregierungsrat Professor Dr. Linde Verbands- und Innungsleitung sowie den Ausstellern den Dank des Landesgewerbeamtes für die nicht mit geringen Mühen verbundene Mitwirkung ab. Gern habe seinerzeit das Landesgewerbeamt den Gedanken einer Ausstellung aufgegriffen. Das Landesgewerbeamt habe keine Mühe gescheut, auch seinerseits zum Gelingen des Werkes beizusteuern. Mit dem Wunsche, daß der Ausstellungsleitung und den Ausstellern, aber auch in erster Linie dem Glaserhandwerk selbst, durch die Ausstellung ein guter Erfolg beschieden sein möge und indem er seinen Dankesworten, als Beauftragter, noch den Dank der Handwerkskammer und des Instituts für rationelle Betriebsführung hinzufügte, schloß Oberregierungsrat Dr. Linde seine Ansprache.

An den Eröffnungsakt schloß sich eine Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung.

Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus
Minimax, Tetrachlorkohlenstoff- und Schaumlösch-Apparate
Spezial-Typen für Autos u. deren Garagen
Bezirksvertreter:
Karl Fleig, Karlsruhe
Kriegsstraße 73 Fernsprecher 4600



Julius Handt Berlin C. 2 An der Fischerbrücke 12
liefert
Glasschutzstützen in hervorragendster u. einfacher Ausführung
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. — Verlangen Sie Preisliste.
Anfertigung aller vorkommender Metallteile für die Laden- und Schaufensterdekoration. Umänderungen.
Verlangen Sie kostenlos unverbindliches Angebot.

HAMMONIA
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg
gegründet 1875 **Hamburg * Gertrudenkirchhof 11** gegründet 1875
Glasversicherungen aller Art
sowie Feuer- Haftpflicht- Einbruchdiebstahl- Unfall- Beraubung- Kraftfahrzeug- Wasserleitungs-Schaden- Transport- Komb. Hausstands- Reisegepäck- Garantie- und Kautions-Versicherungen
Interessengemeinschaft mit der konzernbefreundeten Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

W. JÄGEL
Markgrafenstraße 38 am Lidellplatz Telefon 2751
Spezialgeschäft für Bildereinrahmungen Ausführung sämtl. Glaserarbeiten.

Theodor Schmid
Karlsruhe, Waldhornstraße 50-52
Fernsprecher 6258 und 6259
liefert
ALLE GLASARTEN SPIEGEL-GLÄSER
Bilderleisten und Einrahmungen

Emil Großkopf
Karlsruhe i.B., Karlfriedrichstr. 23
Telephon 3364 - Gegründet 1902
Glasmalerei Kunst- u. Bleiverglasung
für Kirchen- und Profanfenster Messing-Verglasung, Beleuchtungskörper, Glasschilder, Lichtreklame, Wappenmalerei

LUDWIG SEIDERER
Karlsruhe, Kriegsstraße 82 - Telephon 6020/21
Spezialwerkstätte für feine Fensterkonstruktion Patent-Schiebefenster Stürmann, **Schaufenster-Anlagen** und **Laden-Einrichtungen**, Glaserei, Glasschleiferei, Spiegelbelegerei, **Auto-Verglasungen**

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Ausbau der deutschen Konkursstatistik.

Die Veröffentlichungen des Stat. Reichsamtes über die Konkurse und Vergleichsverfahren werden jetzt von diesem erweitert. In „Wirtschaft und Statistik" findet man neben den Angaben über neue Konkurse und Vergleichsverfahren und über die Anzahl der beendeten Konkurse auch Zahlen über das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkurse. Ebenso werden hier erstmalig Zahlen über das finanzielle Ergebnis der Vergleichsverfahren veröffentlicht. Im Jahre 1928 wurden 10 595 neue Konkurse gezählt, darunter 8120 eröffnete Konkursverfahren und 2475 mangels Masse abgelehnte Konkurse. Die Zahl der neuen Konkurse liegt um 35 Prozent über 1927, aber unter dem Durchschnitt 1909—1913. Daneben wurden 3147 Vergleichsverfahren gezählt, die man aber nicht denen des Vorjahres gegenübersetzen kann, weil das Vergleichsverfahren in 1927 erst an Stelle der Geschäftsaufsicht eingeführt wurde.

An den Konkursen hat der Handel einen Anteil von 47,1 Prozent. In den Großstädten stiegen die Konkurse um 21 Prozent. Die Hauptsteigerung entfiel auf den Osten und auf Westfalen, daneben auf Sachsen infolge der ungünstigen Lage der Textilindustrie. Die Gesamtverbindlichkeiten aus den 6621 in 1928 beendeten Konkursen betrugen 380,6 Mill. Rm. Von dieser Zahl waren 318,2 Mill. nicht bevorrechtigte Forderungen. Die Tilgungsmasse betrug 85,6 Mill. Rm. oder 21,6 Prozent der gesamten Verbindlichkeiten. Der Ausfall belief sich auf 298,5 Mill. oder 78,4 Prozent. Von den bevorrechtigten Konkursforderungen wurden im Durchschnitt 53,5 Prozent, von den nicht bevorrechtigten 10,8 Prozent gedeckt. Oft erreichte aber die Deckung bei den bevorrechtigten nicht 50 Prozent und bei den übrigen nicht 10 Prozent. Bei den Vergleichsverfahren endeten 9 Prozent durch Ueberführung in den Konkurs. Bei dem Rest wurden von einer Schuldenmasse von 168,2 Mill. Rm. etwa 66,4 Mill. Rm. oder 39 Prozent erlassen. Hier konnten somit 61 Prozent gedeckt werden.

*

Herrenmühle vorm. C. Genz A.-G., Heidelberg. In der a.o. G.V. am Samstag wurden die Regularien für 1928/29 einstimmig genehmigt. Das A.K. bleibt bekanntlich diesmal ohne Dividende, während im Vorjahre wenigstens die Vorzugsaktien eine größere nachträgliche Ausschüttung erhielten. Der Reingewinn beträgt 21 000 Rm. Ein Aktionär bemängelt es, daß es nicht auch diesmal möglich gewesen ist, den Vorzugsaktien eine Dividende zu erwirken. Die Verwaltung wies aber auf die starke Konkurrenz, die Ueberproduktion und die gedrückten Preise hin, die keinen Ueberschuß zugelassen hätten. Der aus dem A.R. ausscheidende Bankdirektor Kahn in Mannheim wurde wiedergewählt. Das Stimmrecht aller Aktien wurde auf je 1 Stimme für 100 Reichsmark festgesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat machten Ausführungen über die allgemeine Lage der Mühle. Man nimmt an, daß sowohl die am 1. Juli in Kraft tretende Rheinische Mühlenkonvention eine Besserung bringen werde, wie auch die neuen Zollgesetze und Vermahlungsvorschriften. Die höheren Zollsätze für Auslandsweizen und der Beimahlungszwang würden eine stärkere Nachfrage nach Inlandsgetreide und damit vermutlich auch höhere Preise zur Folge haben. Damit werde das erreicht, was die Gesetzgeber und die Antragsteller gewünscht haben. Die Lage der Herrenmühle selbst werde sich außerdem dadurch etwas bessern, daß man jetzt eine provisorische Siloanlage schaffen wolle, wodurch erhebliche Transportkosten gespart werden könnten. Nunmehr würden auch direkte Getreideausladungen möglich sein.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Anläßlich des Quartalstermins bietet die Gesellschaft die Erweiterungsausgabe ihrer neuen 8 Prozent Central-Goldpfandbriefe vom Jahr 1928 zum Kurse von 97,50 Prozent zur Kapitalanlage an. Das betreffende Inserat befindet sich in dieser Zeitung. Die Pfandbriefe werden außer in Berlin und Frankfurt a. M. auch an anderen Börsen bereits amtlich notiert. Eine Kündigung ist frühestens zum Oktober 1934 zulässig. Die Goldpfandbriefe der Centralboden sind bekanntlich bei der Reichsbank in Klasse A beleihbar. Die Stücke lauten über Beträge von 100 bis 5000 Goldmark.

C. Lorenz A.-G. In der ordentlichen Hauptversammlung der C. Lorenz A.-G. in Berlin waren 6 595 600 Rm. Stammaktien, darunter 1 012 000 Rm. durch die Philipps Glühlampenfabrik A.-G. in Eindhoven (Holland) vertreten. Der bekannte Abschluß wurde einstimmig genehmigt und die Dividende auf wieder 6 Prozent festgesetzt. Ueber die Entwicklung des laufenden Jahres sei den im Geschäftsbericht gemachten Angaben nichts wesentliches hinzuzufügen. Seit der Drucklegung des Geschäftsberichtes hat sich die Lage weiter günstig gestaltet. Die Aufträge der Reichspostverwaltung, des größten Kunden der Gesellschaft, erfuhren eine leichte Belebung. Es wäre wünschenswert, wenn die Auftragserteilung durch die Reichspostverwaltung nicht mehr so schwunghaft vor sich gehe, sondern durch gleichmäßige Verteilung über das ganze Jahr eine Spitzenanforderung an die Gesellschaft vermieden würde. Um den Ausbau der Radio- und Telegraphenabteilung sei man weiter bemüht. Im Telegraphen-Apparatebau sei ein Abkommen mit Siemens u. Halske getroffen worden, so daß sich frühere Patentstreitigkeiten nicht mehr wiederholen könnten.

Wellensiek u. Schalk A.-G., Speyer. Das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr dieser pfälzischen Zigarrenfabrik schließt einschl. 14 792 Rm. Verlustvortrag mit einem Verlust von 47 314 Rm. ab. Der Bruttogewinn stellte sich auf 612 184 Rm. (einschl. Vortrag), die Unkosten beanspruchten 634 199 (573 118), während für Abschreibungen 25 299 Rm. (i. V. nicht ausgewiesen) verwendet wurden. Bei 1,2 Mill. Rm. Aktienkapital und unverändert 100 000 Rm. Reserve erscheint die Hypothek um 1000 Rm. auf 499 000 (500 000) Rm. ermäßigt. Verbindlichkeiten betragen 1 119 409 (1 020 959) Rm., denen an greifbaren Mitteln 786 081 (670 160) Rm., Waren 1 194 219 (1 085 153) Rm. sowie Anlagen mit 890 795 (1 040 853) Rm. gegenüberstehen.

Pfalzwerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. In der unter Vorsitz von Geheimrat Mahla-Ludwigshafen stattgefundenen o. G.V. waren 58 190 Stimmen vertreten. Die Regularien mit unverändert 8 Prozent Dividende wurden einstimmig genehmigt, die turnusgemäß ausscheidenden A.-R.-Mitglieder Oberbürgermeister Dr. Weist-Ludwigshafen a. Rh., Bankdirektor Dr. Hesse-Mannheim, Oberbürgermeister Boesinger-Zweibrücken, Kommerzienrat Saul-Neustadt wiedergewählt, während an Stelle von Bürgermeister Müller-Kaiserslautern Bürgermeister Weber-Mutterstadt neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 34 615 Rm.

Glashütte Achern A.-G. in Achern. Die A.-G. Champagnerflaschen-Fabrik vorm. Georg Boehringer u. Co. in Achern hat ihren Firmennamen in „Glashütte Achern A.-G. in Achern" mit Wirkung vom 1. Juli 1929 ab geändert. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß diese Firmenänderung, weil vielfach falsche Meinungen über Art und Umfang der verschiedenen Produktionszweige des Unternehmens bestanden. Die Glashütte Achern A.-G. stellt alle Flaschensorten, insbesondere Bier-, Wein-, Wasser-, Likörflaschen usw. her und besitzt auch eine modern eingerichtete eigene Verschlußfabrik.

Die Chemische Werke Grenzach A.-G. hat ihr Kapital von 3 Mill. Rm. auf 3,5 Mill. Rm. erhöht und ihre Interessen mit denjenigen der F. Hoffmann-La Roche und Co. A.-G. Berlin, chemische Fabrik in der Weise vereinigt, daß die Aktionäre dieser Gesellschaft 500 000 Rm. Aktien von Grenzach im Verhältnis von 1 : 1 erhalten. Die fusionierte Gesellschaft verlegt ihrn Sitz nach Berlin und ändert ihren Namen in F. Hoffmann-La Roche u. Co. A.-G., Berlin, chemische Fabrik. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird durch Zuwahl der Mitglieder der Berliner Gesellschaft erweitert, außerdem wird Geheimrat Professor Dr. W. Straub-München neu hinzugewählt, so daß der Aufsichtsrat folgendermaßen zusammengesetzt sein wird: Geheimrat Straub als Vorsitzender, Direktor Willi Wolf als stellvertr. Vorsitzender, Kommerzienrat Emil Gariner, Dr. h. c. Franz Ott, Rechtsanwalt Dr. P. Simon, Generaldirektor Dr. Emil Barell und Dr. Robert Böhringer. Die Zusammenlegung ist wahrscheinlich zur Vereinfachung der beiden gleichartigen Organisationen erfolgt. Die Herstellung, Propagierung und Vertrieb der bekannten pharmazeutischen Präparate erfolgt in Zukunft in unveränderter Weise.

Preisherabsetzung für Stickstoff. Im Zusammenhang mit der Verständigung in der Stickstoff- und Chilesalpeterindustrie war auch die Frage einer Preisermäßigung für Stickstoff erörtert worden. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, wird der Preis für ein Kilogramm Reinstickstoff im Durchschnitt um etwa 5 Pfg. herabgesetzt werden.

Im Lohnstreit im badischen Holzgewerbe ist mit Stimmenmehrheit ein Schiedsspruch gefällt worden, wonach in den Städten Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Baden-Baden der Stundenlohn ab 10. Juli 110 (bisher 108) und ab 1. November 111 Pfennig, gültig bis 1. August 1930 betragen soll. Im Akkord mindestens 127 bezw. 128 Pfg. pro Stunde. Die Zahl der Akkordarbeiter ist mit etwa 70 Prozent anzunehmen.

Ledermarkt.

Die Berichtswoche zeigte wiederum die allmählich schon gewohnte Lebhaftigkeit des Geschäftes. Angesichts der immer noch anziehenden Rohhäutepreise bemüht man sich, seine Vorräte, die in den letzten Monaten fast völlig aufgezehrt worden waren, noch rechtzeitig wieder aufzufüllen. Die Preise sind recht fest und die Verhandlungen über Abschlüsse werden zum Teil dadurch erschwert. Besondere Vorgänge sind nicht zu erwähnen. Am Markt für Sattler- usw. Leder hat sich die Belebung nicht so verstärkt wie am Schuhledermarkt, doch sind auch hier die Umsätze in der verflossenen Berichtszeit durchaus befriedigend gewesen. Hier sind Riemencroupons etwas lebhafter gefragt. In Bekleidungsleder sind nur schwache Umsätze zu verzeichnen gewesen. Man nannte zuletzt im Großhandel etwa folgende Preise, alles für eichenlohgare: Zahmsohlleder Kernstücke 6,75—7,25, Hälften 4,60—5,60, Seiten 2,15—2,45, Hälse 2,60—3,75; Wildsohlleder Kernstücke 5.80—6,10, Hälften 4,65—5,15, Seiten 1,85—2,35, Hälse 2,65—3,70, aus trockenen Häuten 10 Prozent billiger. Zahmwache: Kernstücke 6,60—7,40, Hälften 4,75—5,80, Seiten 2,55—3,15, Hälse 3,15—4,05. Wildwache je nach Gerbung 4,70—5,95, 3,00—4,45, 2,05—2,55, 2,35—3,75 Rm. je Kilogramm. Blankleder, schwarz Ia. 5,20—5,75, Boxcalf, schwarz 1,55—1,90, Rindbox 1,05—1,30, Roßchevreaux 0,85 bis 10,3, Checreaux 1,35—2,90; Bekleidungsleder, Schaf 0,80—1,55 Rm., alles per Quadratfuß. Rindvacheiten 9,00—17,50 Rm. pro Quadratmeter; Stiefelkipse, schwarz 4,70—5,80, braun 6,00—6,25; Pantinenkipse, braun 4,00—4,80, schwarz 3,70—4,60; Sattlerkipse, schwarz 5,70—6,10, Kipsvaches 3,30—3,65 Rm. je Kg., Kipsvachetten 6,00—12,00 Rm. pro Quadratmeter.

*

Berlin, 29. Juni. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Am Berliner Getreidemarkt setzte sich auf Grund der Hausseberichte Amerikas und der durchschnittlich ungünstigen Saatenstandsberichte Canadas neuerlich eine Wertsteigerung durch. Die Unternehmungslust blieb aber zurückhaltend, da bezüglich des Vermahlungsgesetzes, wie auch verschiedener anderer steuerlicher Maßnahmen doch noch Ungewißheit besteht. Dadurch wird auch das Mehlgeschäft beeinträchtigt. Es zeigte sich wohl manche Kaufneigung, doch ist man mit Offerten recht vorsichtig. Im Zeithandel wurde der Juliweizen etwas über 3 Rm. höher. September besserte sich sogar um 5 Rm. Roggen wurde durchweg 3 Rm. fester notiert. Hafer fester, aber im Umsatz ruhig.

Berlin, 29. Juni. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 230—231, Juli 241,75—242, September 248,50 bis 249,50; fest. Roggen: Märk. 200—202, Juli 214,50—215, September 219,50—219—219,25; fest. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182; ruhig. Hafer: Märk. 180—190, Juli 192—194, September 197; fest. Weizenmehl 26,75—30,50; fehr fest. Roggenmehl 27,25—29,50; sehr fest. Weizenkleie 11,50 bis 11,75; behauptet. Roggenkleie 11,50—12; behauptet.

Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, blaue Lupinen 18,50—19,50, Seradella, neue 27,50—29,50, Rapskuchen 18,50, Leinkuchen 21,50—21,90, Trockenschnitzel 10,50, Sojaextraktionsschrot 19,20—19,90, Kartoffelflocken 15,80—16,40 Rm.

Chicago, 29. Juni. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Juli 115—115⅛, September 120½—120⅝, Dezember 126—126⅛. Mais: Tendenz stetig; Juli 92¾, September 94¾, Dezember 92⅛. Hafer: Tendenz stetig; Juli 43¼, September 44, Dezember 47. Roggen: Tendenz stetig; Juli 88¼, September 93½, Dezember 98⅜. (Alles in Cents je Bushel.)

Magdeburg, 29. Juni. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25,50, Juni 25.62½, Juli 25,77½, August 25,92½ Rm.

Bremen, 29. Juni. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21,20 Dollarcents.

Berlin, 29. Juni. **Elektrolytkupfer** prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170,75 Rm.

Durlach, 29. Juni. **Schweinemarkt.** Befahren mit 37 Läufer- und 63 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 37 Läufer- und 63 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer 100—120 Rm., per Paar Ferkelschweine 70—85 Rm.

Börse weiter zuversichtlich.

In Erwartung der Konjunkturbesserung.

Die Ultimoregulierung ist, obwohl es sich um den Julitermin handelte, glatt verlaufen. Die Schwäche der berufsmäßigen Spekulation sowie Verstimmungen über die Entwicklung der inneren Politik bewirkten aber doch, daß an den Tagen der Ultimoregulierung immer wieder Effektenmaterial herauskam. Trotzdem war die Grundstimmung auch in dieser Woche entschieden zuversichtlich. Die Börse, aber auch alle Großbanken, richten sich offenbar auf eine Konjunkturbesserung ein. Selbst Optimisten glauben freilich nicht an eine starke Haussebewegung, weil der noch immer in Deutschland herrschende Kapitalmangel einer nachhaltigen Konsolidierung der Börsenverhältnisse im Wege steht. Woher sollen — so sagt man sich — größere Anlagekäufe kommen, wenn sich überall Betriebsmittelknappheit zeigt. Dazu kommt, daß zahlreiche festverzinsliche Werte eine so hohe Rente abwerfen, daß die meisten Industriepapiere bei dem jetzigen Dividendenniveau damit nicht in Konkurrenz treten können. Auf der anderen Seite ist unverkennbar, daß die großen Konzerne der Industrie, vor allem der rheinisch-westfälischen Industrie, in den letzten Tagen ihrer etwas zuversichtlicher gewordenen Auffassung über die Konjunkturaussichten, speziell in der Kohlen- und Eisenindustrie, durch Käufe in Montanwerten Ausdruck gegeben haben. Die Bewegung fing mit einem Steigen der Kohlenkuxe an den rheinischen Montanbörsen an. An diesen Käufen in Kohlenkuxen beteiligten sich auch französische Kreise, die dann auch an der Berliner Börse als Käufer in Harpener auftraten. So kam es, daß der Montanmarkt, der solange ein Dornröschen-Dasein geführt hatte, an die erste Stelle trat. Und da nun eine alte Erfahrung besagt, daß an den deutschen Börsen eine wirkliche Aufwärtsbewegung sich nur vom Montanaktienmarkte aus entwickeln kann, so sah die Spekulation in der Tatsache, daß an die Stelle der bisherigen „Spezialitäten-Haussen", die sporadisch auftauchten, eine Bewegung am Montangebiete getreten ist, ein stark anregendes Moment. Die Börse wurde in ihrer zuversichtlichen Auffassung noch durch den Optimismus bestärkt, der in den Berichten einzelner Großbanken zum Ausdruck kam. Man rechnet vielfach mit der Möglichkeit, daß nach Eintritt einer weiteren Gelderleichterung im Zusammenhange mit dem Zufluß von Auslandsgeld die Großbanken auch die Beleihung von Effekten erleichtern werden, um den Effektenmärkten eine Anregung zu geben. In diesem Falle könnten — so folgert die Hausse-Partei — sehr schnell die Kapitalisten und das Privatpublikum sich von den hochverzinslichen Rentenwerken abwenden und wieder dem Markte der Industriewerte zuströmen. Ob die Entwicklung diesen Weg gehen wird, muß freilich abgewartet werden. Eine gewichtige Rolle wird dabei die Gestaltung der Neuyorker Geldmarktverhältnisse spielen.

Neben den Montanwerten fanden besonders einige Kaliwerte Beachtung, so Burbach und Kali-Industrie A.-G. Elektrowerte hatten dagegen vorübergehend unter Tauschoperationen der Spekulation zu leiden, die diese bisherigen Favoritpapiere gegen Montanwerte eintauschten. Neuyork interessiert sich wieder, wenn auch in geringerem Umfange, als in den Vorwochen, für AEG., Siemens & Halske und Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk. Im letzten Teil der Woche holten J. G. Farben einen Teil des Rückganges ein, der im Zusammenhange mit dem Bezugsrechte auf J. G. Chemie eingetreten war, die Einigung zwischen der Chile-Salpeter- und der Synthetischen Stickstoff-Industrie machte doch einen großen Eindruck. Schiffahrtswerte waren auf die große Welternte und auf günstige Aussichten für die Zahlung der amerikanischen Entschädigung gesucht. Unter den Spezialpapieren gaben Glanzstoff auf Amsterdamer Verkäufe, Leonhard Tietz auf einen Baisse-Angriff, Bayrische Motoren auf anhaltende Münchener Abgaben beträchtlich nach. Dagegen wurden Zellstoffwerte (speziell Feldmühle auf Angliederungsgerüchte) Polyphon (auf höhere Londoner Grammophonkurse) Mix & Genest (auf Gerüchte von einem Schwachstrom-Trust), Spritwerte, Schwartzkopff, Löwe & Linke (auf besseren Geschäftsgang hin) aus dem Markte genommen.

Berliner Börse.

Berlin, 29. Juni. **(Funkspruch.)** Die Börse war am heutigen Wochenschluß mangels nennenswerter Auslandsorders und mangels jeglicher heimischer Beteiligung infolge des hohen katholischen Feiertages vollkommen auf sich allein gestellt, so daß das Geschäft noch geringer war als an den Vortagen. Ein großer Teil der Erstnotierungen fiel aus. Die Tendenz war jedoch gut gehalten, da sich der Rückgang der Tietz-Aktien, der in den beiden letzten Tagen das Hauptverstimmungsmoment abgegeben hatte, nicht fortsetzte, vielmehr auf Deckungen ein leichtes Anziehen eintrat. Es verlautete, daß Vereinbarungen getroffen seien, die eine weitere Erschütterung des Tietz-Aktien-Marktes verhüten sollen. Die Meldung von dem Emporschnellen der Neuyorker Tagesgeldrate bis auf 12 Prozent infolge der Kündigung von 70 Millionen Dollar durch die Banken blieb eindruckslos, da man zu Julibeginn bereits mit einer wesentlichen Entspannung am Neuyorker Geldmarkt rechnet und auch die feste Haltung der Neuyorker Börse hierdurch nicht berührt wurde. Die günstige Verfassung am hiesigen Geldmarkt befriedigt. Anregungen liegen sonst in keiner Weise vor. Es wurde lediglich noch auf die weiter anhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes verwiesen. Schwach lagen nur Kunstseidenwerte und Polyphon. Dagegen zeigte sich für Montanwerte einiges Interesse.

Am Geldmarkt erforderte Tagesgeld 9—11 Prozent und Monatsgeld 9,5—10,5 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt lag die Reichsmark eine Kleinigkeit fester. Man nannte Kabel—Mark 4.1955, London—Mark 20.345 und Kabel—London 4.8492.

Der anhaltende Ordermangel drückt weiter auf die Kurse. Der weitere Rückgang der Glanzstoffaktien um über 7 Prozent verstimmte und führte zu Leerabgaben der Spekulation, die sie hauptsächlich auf den Elektromarkt, den Kalimarkt und auch auf den Spritmarkt erstreckten. Auch Polyphon und Bayer. Motoren setzten ihren Rückgang weiter um mehrere Prozent fort. Kursrückgänge der übrigen Werte erreichten durchschnittlich 2 Prozent. Nur Montanwerte und Bankaktien blieben verhältnismäßig widerstandsfähig.

Der Privatdiskont blieb mit 8½ Prozent für beide Sichten unverändert. Die schwache Tendenz hielt bis kurz vor Börsenschluß an, da die Ausführungen Prof. Castls, die Zweifel über die Durchführung des Young-Planes äußern, ein weiteres Verstimmungsmoment bilden. Erst später trat auf Deckungen eine geringe Erholung ein. Nachbörslich kamen kaum noch Umsätze zustande. Die Kurse waren durchweg unverändert. Man hörte Reichsbank 328,5, A.E.G. 192,75, Siemens 393, Farben 236,75, Tietz 253, Glanzstof 422, Phönix 97,75, Gelsenkirchen 140, Klöckner 108,75, Salzdetfurth ca. 406, Altbesitz 50,9, Neubesitz 10.

Spare
bei der
Landesbank für Haus- u. Grundbesitz
E. G. M. B. H.
KARLSRUHE / Amalienstr. 91
Telefon 4213/14
Nimmt Tagesgelder zu 6%, Spareinlagen je nach Kündigungsfrist bis zu 9% von jedermann entgegen.
Zweigstellen in: Mannheim, Freiburg i. B., Pforzheim, Sinsheim a. E.

Devisen.

Berlin, den 29. Juni 1929

	Geld 29. 6.	Brief 29. 6.	Geld 28. 6.	Brief 28. 6.
Amsterd. 100 G.	168.28	168.62	168.29	168.63
Buen.-Air. 1 Pes.	1.758	1.762	1.758	1.762
Brüssel 100 Blg.	58.23	58.33	58.235	58.355
Oslo 100 Kr.	111.68	111.90	111.72	111.94
Kopenh. 100 Kr.	111.66	111.88	111.69	111.91
Stockh. 100 Kr.	112.32	112.54	112.38	112.60
Helsgfs 100 f. M.	10.533	10.553	10.533	10.553
Italien 100 Lira	21.945	21.985	21.940	21.980
London 1 Pfd.	20.325	20.365	20.332	20.372
Neuyork 1 Doll	4.192	4.200	4.1925	4.2005
Paris 100 Frcs.	16.405	16.45	16.410	16.450
Schweiz 100 Fcs.	80.645	80.80	80.640	80.80
Spanien 100 Pes.	59.46	59.50	59.31	59.43
Japan 1 Yen	1.834	1.838	1.837	1.841
Rio de J. 1 Milr.	0.496	0.498	0.4970	0.4990
Wien 100 Schill.	58.89	59.01	58.94	59.06
Prag 100 Kr.	12.412	12.432	12.412	12.432
Jugosl. 100 Din.	7.365	7.379	7.365	7.379
Budp. 100000 Kr.	73.12	73.24	73.09	73.23
Bulgar. 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissab. 100 Esc.	18.73	18.77	18.73	18.77
Danzig 100 Gl.	81.34	81.50	81.31	81.47
Konstan. 1 t. P.	2.018	2.022	2.014	2.018
Athen 100 Drch.	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada 1 k. D.	4.154	4.162	20.855	20.895
Uruguay 1 Peso	4.036	4.044	4.036	4.044
Kairo 1 ägy. Pf.	20.845	20.885	20.853	20.895
Island 100 i. Kr.	91.86	92.04	91.86	92.04
Reval	111.67	111.89	111.69	111.91
Riga	80.67	80.83	80.62	80.78
Bukarest	2.487	2.491	2.482	2.488

Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Elend. Karlsruhe.
29. Juni 1929

	Juli	Aug.	Sept.		Juli	Aug.	Sept.
Abl. o. Ausl.	⅛	1¼	1⅝	Handelsges.	7	9½	12
A.E.G.	4½	6½	8½	Harpener	5½	7½	9½
Danat	6½	8½	10½	Licht u. Kr	6	8½	11
Dtsche Bk.	3½	5	6½	Mannesm.	4	6	8
Disconto	3½	5	6½	Nd. Lloyd	4	5½	7
Dresden	3½	5	6½	Otavi	1½	2½	3¼
Erdöl	4	6	8	Phönix	3½	5	6½
Gelsenkirch.	4	6	8	Rheinstahl	4½	6½	8½
Farbenind.	4¼	6¼	8¼	Siem. u. H.	7	9½	12
Hapag	4	5½	7	Zellst. Wldh	5½	8	10½

Nibelungenhort hat heutigen Tages sogar dazu herhalten müssen, das neue Wort „Goldhortung" zu prägen. Erwachsen aus altdeutschem Wortstamm und Sinn, hört es sich sicherlich angenehmer an, als das sonst gebräuchliche Wort der „Thesaurierung". Das Gewerbe des Goldwäschens am Rhein ist nachgewiesenermaßen schon ein uraltes. Auf alten Meßtischblättern, Katasterplänen, wie zum Teil auch noch auf neueren Karten findet man eine Fülle von alten Flurnamen, die hierfür als Beweis dienen, so z. B. Goldgrien, Goldgrund, Goldgrube und weiter wird schon im deutschen Evangelienbuch Ottfrieds von Weißenburg die Ausübung der Goldwäscherei erwähnt.

„Joh lesant thar in lante,
Golt in iro Sante."

Auch der Ort Goldscheuer erinnert daran. In der deutschen Geschichte findet sich häufig die Erwähnung des Rheingoldes. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Gewinnung von Gold in Form der Goldwäscherei am badisch-französischen, badisch-bayerischen Rhein und in der hessischen Rheinstrecke bis Worms ausgeübt. Hier, an der letztgenannten Stelle wird zweifellos das Gewerbe der Goldgewinnung aus dem Rhein am ältesten sein. Wohl berichtet Sebastian Münster aus dem 16. Jahrhundert über den badischen Ort Schwarzach: „Bey diesem Stättlein schöpf man viel schönes und gesentert Golts, so man auß dem Sandt des Rheins außschöpft und wäscht, flöst und außbrennt." In den Jahren 1860 hat das Waschen von Gold am Rhein fast ganz aufgehört, da die Ausbeute keinen lohnenden Verdienst mehr abwarf. Großen Reichtum haben die Goldwäscher der Rheindörfer nicht erworben und wollte der Rhein unser armes Volk heute reich machen, so müßte er schon Goldklumpen in respektabler Größe mit sich führen. So aber bleiben wir vorerst arm, wie die Goldwäscher von Knielingen oder wie die Weidenflechter und Korbmacher der Rheinorte in den Niederungen. Aber freuen dürfen wir uns an der Schönheit des Rheines und seiner Ufer. Mögen wir uns behaglich strecken im Schatten der Eichen, Ulmen, Birken, Erlen und Ahorn, an den Uferländern den Strahlen der Sonne uns preisgeben, in den Wassern des Rheins gesund uns baden oder im leichten Kajack oder Kanu flußwandern, allenthalben strömt Reichtum und Segen über uns, wenn wir nur wollen. Wir dürfen nur zu ihm kommen, zu ihm, dem allgütigen Vater Rhein, gläubig, freudig, voll Dank und Liebe zum heimatlichen Strome.

So klang mein Sonntagmorgen am Rhein aus mit Gottfrieds Kellers Worte:

„Da rauscht das grüne Wogenband,
Des Rheines Wald und Au entlang.
Jenseits mein liebes Badnerland,
Und hier schon Schweizer Felsenhang.
Wohl mir, daß ich dich endlich fand,
Du stiller Ort am alten Rhein,
Wo ungestört und ungekannt,
Ich Schweizer darf und Deutscher sein."

Die Damenuhr.

Von
Heinz Scharpf.

Ein graziöses Ding, so eine kleine Damenuhr, symbolisiert das Spiel der Dame mit der Zeit, tickt immer nach dem Herzschlag der Frau, geht vor, geht nach, geht manchmal sogar pünktlich, wie es Gelegenheit und Umstände gerade erfordern. Für sie ist Zeit nichts anderes, als ein Mosaik aus galanten Augenblicken.

Der Ehrgeiz jeder normalen Herrenuhr ist es, genau mit der mitteleuropäischen Zeit Schritt zu halten, das Vergnügen der Damenuhr, diesen ehernen Schritten ein Bein zu stellen, über den Begriff Zeit leichtbeschwingt hinwegzutänzeln. Die Damenuhr ist vom Gehäuse aus voll romantischer Einstellung, sie richtet sich mit Vorliebe nach einem alten Kirchturm, dem Schlag einer fernen Glocke oder nach dem Hörensagen. Trotzdem geht sie, ob aufgezogen oder unaufgezogen, immer richtig — für die Dame.

Während die Herrenuhr befiehlt und den Mann zum Sklaven der Sekunde macht, dient die Damenuhr und befreit die Frau von den Fesseln der Minute. In so einem winzigen Uehrchen ist die ganze graue Relativitätstheorie der Zeit eingefangen.

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit des königlichen Mannes, Unpünktlichkeit einer Frau nur Unhöflichkeit einer Herrenuhr.

Alle Mittagsglocken läuten hell und laut, da schlägt die schöne Frau die Augen auf, zwinkert nach ihrer Uhr, erhebt sich rhythmisch und behauptet nachher, daß sie schon am frühen Vormittag aufgestanden. Und dann hat sie nicht mal zehn Minuten zum Anziehen benötigt, während sie allein schon eine Viertelstunde lang vor dem Spiegel ihrer sanften Seele zarten äußeren Teint verlieh. Und um eins eilt sie zum Rendezvous und ist über die Mitteilung, daß es bereits zwei sei, sehr erstaunt.

„Wieso?" wirft sie einen Blick auf ihre Uhr, „bei mir ist es gerade eins, nach eins." Und die Uhr zeigt tatsächlich artig und lieb auf eins, nach eins, zur Feier des Ereignisses den ganzen Tag über. Die Damenuhr mogelt ihrer Herrin zuliebe mit dem ehrlichsten Gesicht der Welt. Behauptet sie um sieben, daß es acht Uhr ist, errötet weder ihr Zifferblatt, noch geht ihr Pulsschlag um einen Tick schneller. Uhren verstehen überhaupt nicht zu lügen — nur falsch zu zeigen — wohl aber verstehen Frauen es famos, sie zum Korrigieren der Zeit zu verwenden. Damenuhren sind kleine an den Arm gefesselte Sündenböcke, deren Sprünge vor und zurück weniger vom Stande der Zeit als von den Launen der Frauen beeinflußt werden. Alle Zeiger stehen still, wenn ein Frauenblick es will! Die Uhr der Dame vermag es, Minuten zu dehnen, Augenblicke zu Ewigkeiten werden zu lassen, Stunden zurückzudrehen, kurz, die Zeit auf den Kopf zu stellen und dadurch die Köpfe zu verwirren.

„Warte hier vor dem Geschäft ein paar Sekunden!" bedeutet für den Gatten ein paar angefrorene Beine. „Ich bleibe bloß einige Augenblicke fort!" heißt in ehelicher Uebersetzung: „so rasch siehst du mich nicht wieder!" Ein Blick auf die Damenuhr sagt dem lieben Besuch nach einer Stunde: „Nicht drei Minuten waren Sie da!", dem unerwünschten nach drei Minuten: „Nein, wie rasch so eine Stunde verstreicht!" Das Glück fährt auf den Stundenzeigern der Damenuhr. Will sich der Geliebte losreißen, vernimmt er: „Schatz, du hast noch Zeit!", entfernt sich der Ungeliebte zu langsam, bekommt er zu hören: „Lieber Mann, du hast Eile!" Versinkt die Dame selbst ins Zeitlose einer schwachen Stunde, bleibt die Uhr regungslos stehen bis zum jüngsten Tag.

Wenn sich die Dame amüsiert, beginnt ihre Uhr gehorsam das Tempo zu verlangsamen und die Zeit schleicht wie eine lahme Schnecke, obwohl sie dabei zu fliegen pflegt. Dann ist es andauernd noch gar nicht so spät, und wenn es noch so früh ist. Aber wenn sich die Dame langweilt, beginnt die Uhr plötzlich zu rasen. Dann fahren ihre Zeiger Karussell und es ist höchste Zeit zum Aufbrechen, auch wenn der Abend gerade angebrochen ist. Zappelt eine Frau nervös: „Mach fix, auf meiner Uhr ist es schon Punkt . . .", dann ist es Punkt. Punktum! Dagegen kommt der feinste Chronometer und keine noch so laut verkündete genaue Radiozeit auf.

Setzt es sich aber ein weibliches Wesen in den Kopf, geht seine Uhr sogar präzise. So auf die Minute kann dann eine Herrenuhr gar nicht gehen. Das ist mit Vorliebe der Fall, wo ein pünktliches Erscheinen der Dame mit einem unpünktlichen Eintreffen eines Mannes zusammenfällt. Ein verspäteter Herr, sagen wir ein auf drei Uhr bestellter und um drei Uhr zehn atemlos anstürzender, und eine nachgehende Damenuhr, die um drei Uhr zehn etwa auf zwei Sekunden vor drei stünde, diese Konstellation hat es schon zurzeit der Sonnenuhren nicht gegeben.

Das Interessanteste an diesem Uhrenproblem ist die Erscheinung, daß auch jede Herrenuhr an der Hand der Dame sofort das feminine Gebaren annimmt und selbstherrlich die Zeit regulliert.

Eine Herrenuhr ist leicht repariert, es braucht nur ihr Räderwerk in Ordnung gebracht werden; eine Damenuhr ist nie exakt in Gang zu setzen, keinem Uhrmacher gelingt das. Denn das hieße ihr die Seele aus dem Leibe rädern, sie für ihren galanten Dienst verpfuschen.

Ein Mann ohne Uhr steht hilflos da, eine Frau ohne Uhr weiß famos ihre Zeit zu nützen.

Das Abendland geht nach der Herrenuhr, das Morgenland nach der Damenuhr. Dazwischen gibt es Länder, die mit einem Auge auf die Herrenuhr blinzeln, mit dem anderen nach der Damenuhr schielen, die kennen sich dann in ihrer Zeit überhaupt nicht mehr aus.

Ein Blick auf die Herrenuhr zeigt der Dame an, wie hoch es für sie an der Zeit ist, ein Blick auf die Damenuhr zeigt dem Herrn an, wieviel es für ihn geschlagen hat. Dabei schlägt gar keine.

Englischer Humor.

Jackson ist eifrig bemüht, überall Geld zu sparen. Als er kürzlich in einer Gesellschaft einem Arzt begegnete, benutzte er natürlich die erste schickliche Gelegenheit, eine Konsultation zu erschleichen. „Wissen Sie, Doktor, ich kenne einen Mann, der so schrecklich an Neuralgie leidet, daß er zeitweise vor Schmerzen laut brüllt. Was würden Sie wohl in diesem Fall tun?" „Vermutlich würde ich auch vor Schmerzen brüllen," war die kühle Antwort.

*

„Nun, wie ist die Sache ausgegangen?" fragte die Frau des Rechtsanwalts den vom Gericht heimkehrenden Gatten, der in einem Sensationsprozeß einen Angeklagten gegen den Vorwurf des Mordes verteidigt hatte. „Er ist freigesprochen worden," antwortete stolz der Rechtsanwalt. „Famos! Und wie wurde die Freisprechung begründet?" — „Mit Geisteskrankheit auf Grund erblicher Belastung. Ich führte den Beweis, daß der Vater des Angeklagten fünf Jahre im Irrenhaus gewesen war." — „Und entsprach das der Wahrheit?" — „Durchaus — nur hielt ich es nicht für angezeigt, ausdrücklich zu erwähnen, daß der Vater des Mörders dort in seiner Eigenschaft als Arzt tätig gewesen ist!"

174. Jahrgang. Nr. 179

Karlsruher Tagblatt
Unterhaltungsblatt

Sonntag, den 30. Juni 1929

Schattenehen

Roman von Elsa Maria Bud

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(19. Fortsetzung.)

Frau v. Scholler lacht, daß ihre starken weißen Zähne aus dem braunen Gesicht blenden.

„So?" sagt sie. „Hat er dir noch keine Liebesgeigen vorgespielt, mein Dichter?"

„Wenn es schon wäre, wäre es nit Spielerei, du? Man fühlt ja in jeder Wendung und jedem Aufschauen, daß ihr zwei euch alles seid."

„So?" macht die rechte Frau Fluth mit Funkeln, „und wieviel Frauen gibt's, die das gelassen hinnehmen? Gedichte an die und jene, die liest er mir gar vor, oder eine Woche heißt's nur bei jedem Gespräch: die Wenk, die Dora Wenk! So was Erlesenes! Schau, Irma, so legt sie die Hände ineinander, so geht sie! — Dann steht er auf und geht mir was Dora Wenkisches vor, daß ich die Krämpfe kriegl Harmonische Ehe, liebes Kind, — wenn die Frau nicht ein kleines Wunder ist, wenn sie nicht sämtliche Feen mit sämtlichen Tugenden an ihrer Wiegen g'habt hat, dann gibt's keine Harmonie-Ehen. Bei der Frau liegt's. Der Mann ist nit geboren für die Ehe und nit geschaffen für sie, — nur eine Frau, die ein wahres Unikum ist, die schafft's, daß er festhält. Sie muß sich ganz vergessen, sie muß schon nimmer wissen, daß sie eignes Leben hat. Wenn er den Ton heiter liebt, muß sie heiter sein können, wenn er es würdig mag, muß sie Würde haben und so weiter. Man kann eine große Menge eignen Charakter einführen, nur merken muß es die Behörde nit, weißt. So nach und nach baut ma immer mehr eigne Stein ins Haus nei — so nach und nach — immer drauf achten, daß er's bequem hat, — in Jahr und Tag schafft du's dann, wenn du klug warst."

„So", sagt Judith nach einer Weile, „so — ja. Vermufftes, sklavisches Mittelalter ist diese Art Ehe, vielfach jede Ehe."

„Was willst du, Kind? Unsere europäischen Männer sind mittelalterlich, soviel sie sich auch Modernes einbilden mögen."

Am dritten Abend sehen sie, als sie in der Milde eines warmen Windes, der noch nach der Sonne kommt, auf der Terrasse sitzen, den verschwundenen Meinhardt durch die große Birkenallee zurückkommen, als wäre er eben dort hinausgeschleudert. Nichts vom Bruder Straubinger ist an ihm, frisch und ausgeruht im Ebenmaß eines jungen Gottes, den nichts verwirrt, findet er sich da wieder ein. Frau v. Scholler läuft, während die beiden sich mit warmem Lachen suchen und Erregung sein und lustvoll in ihren Gesichtern anstrahlt, zu ihrem Dichter hinauf und flüstert an der verschlossenen Tür.

„Ich hätte eben um etwas Musik gebeten, das ist ja wundervoll", antwortet sein Baß von innen, „ich brauche gerade etwas Musik. Laß ihn den Flügel schmettern, nachher komme ich noch zu euch."

„Bist du in Stimmung?" sagt die Frau, mit dem lebensvollen Kopf am Türholz.

„Gut, ja gut. Es kommt vorwärts, laß nur jetzt." — Das weitere geht im Brummeln verloren. Die Frau richtet sich auf, ihre Rechte macht eine Gebärde zur Tür, — sie streichelt das Holz mit leisen Fingern, sie geht unhörbar.

Und bald fängt das Haus zu tönen an, als sei der Prinz eben durch die Dornröschenhecke eingedrungen und das süße Leben quelle wieder in allen Gemächern. Meinhardt singt mit schlechter Stimme und stärkster Verve seine neuen Lieder vor; drei sind gewachsen und stehen auf tüchtigen Füßen, ein viertes ist erst halb gebaut, aber das wird sich runden. Und wie er Judiths gespanntes, geschärftes Lauschen in sich aufnimmt, wächst es ihm schon unter den Händen hervor; er tastet ein paar Takte ab, wiederholt sie mit gesprochenem Text, immer die Augen auf der Frau, die ihm gegenüber an der Rundung des Flügels ein wunderbares, ganz reines Jungmädchengesicht voll Ernst hat.

Das vierte Liedchen fordert die Verwandlung in einen kleinen Pferdejurgen, der die Historie seines Gauls erzählt, den er zum Schinder treibt. — Die Geschichte ist unsentimental und hart. Wie ihn Frauen im Ehrgeiz zuschanden ritten, die Gräfin, dann die Zirkusdame, — mit einer kleinen Symbolik ist das ausgestattet und gibt Schlaglichter auf Jagden um Gold und Liebe.

Judith schließt die Augen halb und sieht sich in den neuen Wandlungen; sieht das zigeunernde Bettelweib und die träumende Gastwirtin, die ihre Gäste alle, auch die gestorbenen, noch einmal bei sich auf Einkehr erlebt, bis die Kneipe überschwillt von eifersüchtigen Männern. Dazwischen ist ein zartes, lyrisches Dingelchen entstanden, in dem sich ein Proletarierkind gestaltet, das vom Schönsein fabelt.

Judith geht hin zu Meinhardt und drückt ihm heftig die Hand. Wäre nicht Frau Fluth mit ihrer leichten Freude und wärmenden Kraft, es könnte danach beinahe still sein, denn Judith versinkt ein bißchen.

Das geheimnisvolle Wachstum beginnt: Worte nehmen von einer Seele Besitz, sie beizen sich ein, sie lassen sich tränken mit Fluidum, wie Vampire, bis sie vollgesogen sind von Leben.

Als der Dichter ins Musikzimmer kommt, ist nur seine Frau da und sticht mit heuchlerischem Eifer.

„Naa —?"

Sie kämpft mit ihrem Gelächter: „Ja, die Musikanten sind in den Park gegangen. Ich geh schlafen, Schatz."

Sie steht auf und markiert sehr viel Müdigkeit. Die beiden allein lassen, fühlt sie! Sie legt die Arme um ihres Mannes Hals: „Komm nur, sieht ja auch so müde aus. Hör die neuen Sachen lieber von Judith selber, ich denke, sie wird das wundernett lebendig machen."

Auf der Terrasse schlürfen welke Blätter im Nachtwind; der Mond steht hinter Wolkengaze wie eine Haremsfrau und pudert den Park mit grünem Silberstaub.

Judith löst sich aus Meinhardts Händen und geht etwas scheu zur Treppe, ihr Spitzentuch schleift.

„Darf ich Sie nicht begleiten, Judith?" Er geht ihr nach, sein Gesicht ist von bleicher Schönheit in diesem Zauberlicht.

„Nein, nein!" — Es ist wie ein Zurückstoßen aus Angst.

„Ich will Sie nicht wieder küssen, verzeihn Sie mir," flüstert er ernst.

„Ich muß allein sein, Herbert."

„Sie lieben einen andern?"

Da lacht sie leise. Sie zieht das schwarze Spitzengewebe übers Haar.

„So wenig wissen Sie von Frauen?"

„Ich weiß schon von Frauen, aber keine ist so gewesen, offen in der Freundschaft und verborgen in der Neigung."

Sie gehen nebeneinander über den knirschenden Kies und schweigen. Die Bäume sprechen im leisen Wind; es zittert das welke Laub vor dem letzten — abgetrennt zu sein, zu wirbeln und zu sinken — ins gnadenlose einsame Sterben zu sinken —

„Es will Gestalt werden," murmelt sie einmal.

„Was denn?"

„Jedes der Liedchen, jedes. Sie können es morgen abend von mir hören."

„Es ist ja nichts daran," sagt er bitterlich, „ich habe Größeres gemacht und muß damit draußen stehn, weil die Bühne keinen neuen Namen lernen mag."

„Ich will mich darum kümmern, ich kann wohl etwas dafür tun," und sie hält ihm die schmale Hand hin, halb Gunst, halb Verabschiedung.

Er nimmt dies kühle, kluge Gebilde leicht an seine Lippen und sieht ihr dabei ins Gesicht; er hat einen feinen Stolz in den Augen.

Sie wendet sich nickend: „Lassen Sie die Noten auf dem Flügel. Gute Nacht, Herbert" —

Nun ist sie allein, nun schweigt es heran aus Nacht und Mondkühle, bis sie fröstelt. Schön wie ein junger Gott, spricht sie leise zu sich, bleibt stehen und breitet die Enden des Schleiers zur Umarmung dem Himmel zu. Schön, begabt, sechsundzwanzig Jahre, — ich bin zweiunddreißig, — ach Gott!

Sie geht um den kleinen Weiher, auf dem Blätter schlafen und sieht ihrem Schatten zu. Das spanische Tuch macht ihn schwebend zart.

Als Zigeunerin im Lied so die Hände hinbreiten, so gehn, so mit dem ganzen Körper danken —. Sie schreitet, das Gesicht dem Parkett der Weiherbäume zugewendet, mit kurzen Schritten hin und her, festlichen Rhythmus spanischer Musik spürt sie in sich, leise löst sie die Unterarme vom Körper, die Handflächen breitet sie nach oben. Sie fühlt sich über die Bühne gehn, eng den Schritt, in schmaler Grazie die Hände, federnd und gespannt; die Gebärde heißt: Euch! Euch gehöre ich, ich schenke mich euch, ich kann nicht weniger danken. Und doch gezügelt sein, — kein Hauch zu viel von Ueberschwang, nur Spiel, Andeutung —

Eine Fledermaus huscht lautlos aus den Winkeln und erschreckt sie. Ein Klageschrei kommt aus Fernen, — Vögel — wandern die Vögel nun auch bei Nacht? Ist es so eilig mit dem Winterwerden? Zweiunddreißig. Zucht, Ernst, Strafung. Keine Liebe, keine dummen Gefühle, keine jungen Götter, die von Ehrgeiz brennen!

Könnte er es sein, den sie sucht? Der einzige, hinreißende Mann, den die Seele finden möchte, ehe sie weamüde ist und verbraucht von vielen Straßen? Seine Landschaft ist herb, es gleißt kalt darin von Gletschern des Cäsismus, Unbeugsamkeit ist in der Steilheit seines inneren Wuchses, so weich auch außen die Jugend ihm umschimmert. Wenn seine Not nicht mehr nebelhaft über ihm liegt, werden die Schroffen und Unzulänglichkeiten schärfer ins Licht tauchen. Dennoch! Ihn bezwingen, ihn gewinnen, es muß schöner sein, als sonst schon Träume waren —

Sie geht, geführt vom ungehorsamen Gespann der Gedanken, die nach da und dorthin entschweifen, ins Haus zurück. Sie tastet sich am Flügel in die Melodien seiner Lieder leise hinein, sie wiegt auf dem blauen Teppich rhythmisch auf und ab und prägt die Worte in sich. Uhren schlagen Mitternacht. Katzenschrei streicht an der Terrasse vorbei, sonst ist es sehr still, und das Haus schläft warm in leisen Gerüchen von Aepfeln, reiner Wäsche, Wein, die aus dem Speisezimmer sich verflüchtigt haben.

Dann sinkt Müdigkeit wolkendicht auf sie; schwer steigt sie die Treppe, deren Teppiche den Laut verzaubern. An den Türpfosten ihres Zimmers gelehnt steht, mit der Zigarette im Munde, Meinhardt.

„Verzeihung, Judith, ich muß es doch noch heut ins reine bringen, was ich Ihnen sagen möchte." — Er tritt ruhig auf sie zu und wartet, daß sie die Tür öffne.

Sie bleibt stehen; es gibt einen kleinen, stechenden Schmerz der Spannung in der Brust; die Luft um ihn rührt sich schwül an. Er öffnet selbst die Tür.

„Die Knaben schlafen gegenüber, wir müssen eintreten."

Sie hat ihr hochgemutes Gesicht, die gepräagten Züge der reifen Frau, die nie dem Manne die Führung über sich gab.

„Wir haben uns immer nur gestreift in den beiden Jahren," sagt er leise, mit entschlossenem Anblicken, „mir war aber jedesmal, als hätte es Funken zwischen uns gegeben. Jetzt weiß ich es, ich habe mich nicht getäuscht, ich gehöre zu Ihnen, und Sie gehören zu mir, alles will zusammenkommen, was wir beide sind."

Sie kräuselt die Lippen und sucht ein bißchen dünnen Spott zusammen, doch er spricht unbeirrt fort: „Ich kann mich zügeln, wenn ich will, Judith. Jetzt, heute, kann ich noch wollen. Morgen sitze ich im Expreß, und im Winter werde ich einmal in Berlin hören, was Sie aus meinen kleinen Liederkindern gemacht haben. Es wird einen kurzen Schmerz geben, wenn man sich von ferne fühlt, und dann wird es vielleicht vorbei sein." — Er macht eine Pause, sein Römerkopf steht kühn im Weiß des Raumes.

„Alternativen, Herbert?" fragt sie. Sie ist bleich, die Spitzen nehmen ihr Gesicht in schwarzen Rahmen.

„Ich stelle sie nicht, — das Schicksal stellt sie," spricht er und ist fast finster um die Brauen. Er nähert sich ihr rasch, er zwingt ihre Schultern, die schmalen, pulsenden Schultern, in seine Hände:

„Heute bin ich nichts, morgen kann ich soviel sein wie du, — warum willst du mich nicht heute nehmen, heute, wo ich noch weich bin, wo du mich noch biegen kannst? Ich werde dir deine Vorträge schaffen, ich werde dein Manager, Agent, Kostümzeichner, Beleuchter, Portier, Diener sein. Ich — Judith — ich liebe dich ja —"

Er strömt zu ihr hinüber, nimmt sich Lippen, Augen, Haar und die weiße Kehle in einem Sturz von Küssen. Seine Hände zittern doch sie halten fest. Sie wehrt sich kaum, es ist wieder so süß und neu, und das tausendmal Gekannte hat so andere Kraft, — es überwältigt sie fast.

„Geh, geh," bittet sie einmal leise und versucht, sich zu lösen, „ich bin zu müde für Entscheidungen. Morgen, wenn ich die Lieder kann."

„Heute!" preßt er zerbissen hervor, „was kann es dir schaden, den Klavierspieler bei dir zu haben? Ich begleite dich, ich übe mit dir, ich — wenn du Wert darauf legst, kann auch dein Mann werden —"

Da lacht sie auf, wie schimmert das Lachen jung! — „Zuviel," ruft sie, „zuviel in halber Nacht! Ein Komponist und Mann, — und ich bin eine ältliche Person! Gute Nacht, Herbert, gute Nacht, Kindskopf! Vor morgen abend kein Wort mehr über dich und mich."

Und sie spielt sich eidechsenflink aus seinen Händen und geht von ihm fort, zum offenen Fenster hin und macht eine Gebärde in die Mondnacht hinaus, wie ein Ergreifenwollen ihrer Kühle und Stille

„Ich küsse dich," sagt der Mann von fern mit einem tiefen Schwingen der Stimme. „Ich küsse dir die Augen, ich küsse dein Herz — ich gehöre dir —"

Sie bewegt den Kopf halb zu ihm hin, hält inne und schlägt die Hände vors Gesicht. So bleibt sie. Die Tür schließt sich leise. Ein Vogelschrei geht pfeifend hoch oben durch die Nacht. — Die Flucht vor dem Winter? Judith fühlt das Hervorbrennen von Tränen; sie sind ihr fremd geworden. Wie lösen sie, — o, wie lösen sie!

*

Der Herbst nimmt so vieles fort, das einmal schön und blühend war. Ueber den Garten, den der Oktoberwind mit gelbem Tupfenteppich zugedeckt hat, sieht Viktoria die Vogelzüge ihre feine Schwebelinien in den Himmel zeichnen. In den Uferbirken flattern die sterbenden Blättervögel, die Obstgärten sind strunkig und grau. Viktoria bedenkt eines Nachmittags, während es leise regnet und die Haselsträucher sich überall mit Nässeschleiern verhängen, daß noch Spätbirnen abzunehmen sind, und sie geht hinaus, der Uferpforte und der Buche entgegen.

Der Baum brennt in loher Flamme letzter Schönheit; seine gewaltige Krone leuchtet burgunderfarben, feurig, braunrot, scharlach, ziegelrot, mit wunderbaren Schattenstellen, die veilchenfarbig sind. Er ist der König des ganzen Ufers: sie kann nicht müde werden, ihn zu sehen. Gedanken vom „In-Schönheit-Sterben" kommen ihr; sie liegen auch nahe, denn Annette Bossenried lebt ihre letzten Tage da oben zwischen Schlaf, Kartenlegen und Deklamation. Sie ist vom Anhauch des Todes geadelt; das rote Gesichtchen ist weiß und wächsern geworden, die pompöse Altstimme ist in einen gedämpften Celloklang versunken und tönt nur noch selten, — wie ein Instrument, das der Meister aus der Hand gelegt hat und das noch manchmal leise summt. Ein Wesen, das nur mit Mühe auf der Erde stand, als ihm Kunst die Kraft des Weilens über der Erde gab, und das im Altwerden sank und die Wandlung nie ganz begriffen hat. Was war ihr der Alkohol anders als eine Hilfe, sich fortzuträumen und hinaufzuträumen?

Viktoria sieht den Gegensatz vor sich; das Männerhaus drüben mit seinen grauenvollen Mariturі-Gestalten. Vom Greis bis zum halben Knaben tief schon Versunkene, die da Jahr und Tag liegen, mit gedunsenen Köpfen. Und im Frauenhause, über dessen trüben Bildern der Seelenzerstörung doch ein Rest Anmut waltet, jene hoffnungslos von Liebe und Leiden Zerbrochenen, die mit stumpfem Geplapper oder mit Angstgekreisch hinvegetieren, an dem immer Schweigenden vorbei, den unzulänglich atmenden Särgen tödlich getroffener Seelen.

Viktoria kennt ihre Gesichten und sieht ihr Enden: die Gewohnheit bannt das Grausen und sichert das ruhige Urteil; es ist so, wie Reutlin zu sagen pflegt: Der Mensch tut dem Menschen am wehesten; die Natur bricht ihr Geschöpf meist nur auseinander, wo das Erleben schon eine schwere Wunde gerissen hat. Und ist die Seele fein und schwach, so unterliegt sie und nimmt den Körper nach sich. Nicht so leicht umgekehrt! Ein elender Körper mit einer starken Seele behauptet sich fast immer, bis er seine irdische Mission erfüllt glaubt. Die Seele steht herrschend über dem Körper, und wer Arzt ist, muß zuerst ein Seelenarzt sein, wenn er wahrhaft helfen können will.

Unter diesen Gedanken hat sie den Blätterteppich heftig durchschurrt, ist dann am Ufer des grauen, schläfernden Wassers stehengeblieben. Ein Schritt weckt sie: Reußlin kommt im Regenmantel daher und will offenbar zur Pforte. Sie sieht ihn ernst und suchend an, ohne Wort.

„Ja, Frau Vicky," er zieht den Hut, „soll man es gehen lassen? Ich kann nicht so handeln, Schwester Hedwig ist ein liebes Mädchen gewesen, hat den schwersten Dienst getan, nie gemurrt, nie gezögert. Man muß doch hören, was es ist."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Sonntagsmorgen am Rhein.

Von
Eugen Singer.

Sechs Tage Fron, dann kommt die Sonntagsfeier,
von sieben einer darfst du selig sein. — —

Die Umgebung von Karlsruhe birgt manches schöne Plätzchen, das uns die ganze Welt vergessen machen kann. Da finden wir wieder unser eigen Innerstes, das im Wirbelwind der Arbeit und der Dinge die ganze Woche hindurch vernachlässigt im hintersten Winkel unserer Seele gar bekümmert saß. Unsere menschliche Natur kommt dort wieder zu Ehren und weit von uns weg rollt die Zeit in ihrer buntscheckigen Art, gefräßig und hoffnungslos in endlose Ferne sich verlierend. An diesen heimeligen Plätzchen hören und lesen wir nichts von Diplomatie und Politik, von diesem stillen Wurmfraß der Völker. Alles eigentlich Menschliche bleibt ja peinlich dunkel für uns und nur das Buch der Natur liegt offen vor uns allen. Viele solcher auserlesenen Plätzchen sind draußen am Rhein und ich fand an einem sonnigen Sonntagmorgen eines der schönsten am Rande des Kastenwörthwaldes, wo der Rhein durch ein Stück Altrhein wie mit kräftigem Arm in den hochragenden Wald hineingreift. Altrhein und Rhein bilden dort eine Art langgestreckter Halbinsel. Hier durfte ich mich ganz der Gegenwart hingeben, die Klarheit des reinen Himmels, das leise Rauschen des Stromes, die Ruhe um mich her genießen und den herben Duft der mit Tau getränkten Erde atmen. Still standen die Wälder, durchschnitten vom mattsilbern glänzenden Rhein, dem größten Fluß Deutschlands, dem schönsten Strom Europas. Selbstbewußt, frei und in erhabener Majestät zog er dahin. Unüberwindlich stieg der Wunsch in mir auf, mitzuwandern mit den Wassern bis zur Mündung ins Meer. Länder, Städte, Dörfer links und rechts des Rheines zu sehen und kennen zu lernen. Denn so ruft der Heidelberger Kirchenhistoriker Hans von Schubert in seiner Festrede zum dreihundertjährigen Bestehen der Universität Straßburg aus: „Gibt es etwas Schöneres, Blühenderes, Lachenderes als diese dorf- und stadtübersäte Fläche zwischen Berg und Berg, Wald und Wald, Schwarzwald und Wasgenwald? Gibt es etwas durch die Natur enger Zusammengeschlossenes, als dies mächtige, fruchtbare Rheintal, da fränkisch-alemannischer Laut hüben und drüben sich grüßt, da der Rheinstrom nur wie die Grundlinie einer gemeinsamen Kultur erscheint, nicht aber, wie der Trennungsstrich zweier feindlichen Welten?"

Ein Schiff kommt, mächtige Rauchwolken in die Luft paffend, mit wuchtigem Vorwärtsdringen, rheinaufwärts. Seine breite Brust durchfurcht das Wasser, man hört das schwere Arbeiten der Maschinen und hinter dem Schiffrumpf folgen zwei, drei, vier langgestreckte Kähne, geschmückt mit wehenden Wimpeln in den Farben verschiedener Staaten. Es ist, als sprächen die Maschinen im Takt der Motore ein zukunftfrohes Wort: „Wir schaffen's doch, wir schaffen's doch," und wie ein Freudenruf gibt die Schiffspfeife zwei-, dreimal weithinhallende und echoweckende Antwort. Sonnengebräunte, kräftige Gestalten lehnen an den Masten. Menschen, die Arbeit und Gesundheit verkörpern.

Sinnend lag ich im Glauben an eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes in dem jungen, kräftig aufsprießenden Gebüsch der Gegenwart unter den alten Bäumen der Vergangenheit und ließ mir von dem ruhig dahinziehenden Strom erzählen. Bild reihte sich an Bild, Gedanken an Gedanken. Wie war der Rhein doch ehedem geteilt in viele Arme und Aeste, bis er das geworden, was er heute ist, der größte Fluß Deutschlands, der schönste Strom Europas.

Nicht zu allen Zeiten bot der Rhein und seine Ufer das uns heute gewohnte Bild. Vor ungezählten Jahrtausenden war die Rheinebene, ja ganz Mitteleuropa ein gewaltiges Binnenmeer. Infolge Aufwölbung des Bodens trat das Wasser immer mehr und mehr zurück. Der Schwarzwald und Odenwald im Osten, Haardt und Vogesen im Westen, bildeten ursprünglich nur eine einzige, zusammenhängende Bodenerhebung. Ein furchtbares Naturereignis, das unserem Begriff und Fassungsvermögen unüberschreitbare Grenzen zieht, ließ diese Gebirgsmasse in sich selbst zusammenbrechen und teilte sie in der Richtung von Süden nach Norden. In diese gewaltige Einsenkung, die von den Gelehrten der Rheintalgraben genannt wird, flutete von allen Seiten der das Wasser wieder zurück. Zahlreiche Muscheln, Schnecken, Seelilien und andere Tiere, die im Sande versteinerten oder im Kalkstein ihre Spuren hinterlassen haben, geben Zeugnis von diesen fernen Zeiten. Die Rheinebene bildete immer noch einen gewaltigen See und Jahrtausende gingen weiter darüber hin, bis endlich der Rhein bei Bingen sich eine so tiefe Furche in das feste Gestein des niederrheinischen Schiefergebirges durchgenagt und sich ein Bett geschaffen hatte, daß die ungeheueren Wassermassen des mächtigen Rheinseebeckens sich allgemach verlaufen konnten. Land entstand. Aus dem Wasser hoben sich mehr und mehr einzelne Inseln, die mit dem Fallen des Wassers sich zusammenschlossen. Hochland bildeten mit steil abfallenden Rändern nach dem Rheintal zu. Doch noch füllten die tiefen Einbuchtungen ins Land Wasser, das mit dem Sinken des Wasserspiegels des Rheinsees immer mehr abfloß. Allmählich gestalteten sich Nebenflüsse des Rheins, und je tiefer er sein Bett sich grub, entstanden Bäche, die alle dem Rhein ihre Wasser zutrugen. Je niederer der Wasserstand des Rheinsees, dann des urgewaltigen Rheinstromes wurde, desto rascher nahm die Strömung und zufolge die Bildung des Strombettes zu. Immerhin war der Rhein vom Breisgau an abwärts noch Hunderte von Jahren in mehrere Arme und Aeste geteilt, gleichwie seine Nebenflüsse an den Stellen, wo sie aus ihren Tälern der allmählich sich bildenden Rheinebene sich zuwandten, bis sie den Rhein erreichten. Seit die Verbesserungen der Flußläufe und die sogenannte Rheinkorrektion in den Jahren 1840 bis 1869 und später gaben dem Rhein und seinen Ufern das heutige Bild. Riffe in den Felsenstrecken der von dem Strom durchnagten Gebirgen, die ständige Veränderung der Lage des Strombettes in der Ebene und in den Niederungen, zahlreiche Kies- und Sandbänke, die dauernd wanderten oder sich noch jedem Hochwasser verlagerten, bildeten ständige Gefahren, nicht nur für die Schiffahrt, sondern auch für die Anwohner. Uferabbrüche an den Buchten, Anlandungen durch den Schlamm, Sand, Kies und Gerölle, Durchbrüche der scharfgewundenen Flußschleifen und Inselbildungen hielten das anstoßende Land dauernd in Bewegung und Verschiebung. So liegen heute Dörfer und sogar kleine Städte am linken Ufer des Rheines und umgekehrt, die durch die Rheinkorrektion nun eine gegenseitige Lage bekamen. So geht z. B. aus dem Werk „Traditiones possessionesque Wizzenburgenses" vom Jahr 1283 (ed. Zeuß 1842 Seite 309) hervor, daß Pforzheim, der Rheinhafen in der Römerzeit und das benachbarte Neuburg, früher auf dem rechten Ufer lag. Ohne die Weißenburger Ueberlieferung würde auch heute nichts mehr an die Tatsache erinnern, daß hier einst in abenteuerlichem Bogen der Strom durch die jetzt fruchtbare Ebene sich ergoß. Man darf nur die Karte überblicken und man stößt auf Bezeichnungen von Gewann- und Flurnamen badischer Dörfer, z. B. Daxlander Au auf dem linken Rheinufer und diesseits Namen pfälzischer Dörfer und Städte. Auf dem gegenüber von Pforzheim gelegenen sogenannten Abtsgrund, der ohne Zweifel einst dem Kloster Weißenburg gehörte, ehemals einem aus wildverwachsenem Gestrüpp, Sümpfen, Sand- und Kiesbänken bestehenden Gelände, heute ein fruchtbares Stück Land, steht inmitten von Baumgruppen ein Granitblock desselben Mannes, dessen Geist und unbeugsamer Wille dem Rhein seine Bahnen wies.

„Vorgefühlt hat er den Segen, der nun Tausende beglückt,
Hat den Strom, den wildgewaltigen, wildverschlungenen Bahn entrückt.
An den neuen, festen Ufern sonnet sich ein neu Geschlecht,
Frägt kaum nach der Hand des Meisters;
Nur der Lebende hat Recht!"

Verschiedene Orts- und Gewann-Namen rühren überdies von dem Material her, das der Strom mit sich führte. So z. B. Wörth, Kastenwörth, Rappenwörth, das nichts anderes bedeutet, als Kies- oder Schotterbänke = Wörthen oder Grienen. In alten Chroniken wird viel von dem „fressenden Rhein" gesprochen, der an einem Orte Land wegnahm und an anderer Stelle wieder ablagerte. Man sagte zu diesem Vorgang: „Der Rhein legt an" und nannte die so vom Rhein geschaffenen Stücke „alte und neue Anlage". Es lag nun ganz in der Natur der Sache, daß hieraus schwere und hitzige Prozesse unter den Rheingemeinden entstanden, die bisweilen jahrelang dauerten, bis der Rheinstrom sich selbst zum Schiedsrichter machte und den ursprünglichen Zustand des Landes selbst wieder herstellte.

Umfangreicher und bedeutsamer wie die Geschichte des Rheines ist keines Stromes mehr auf der ganzen Welt. Man kann dies mit allem Ernst behaupten. Wer teilte sich nicht auch in die Herrschaft am Rheine oder kam nicht mit ihm in Berührung. Germanische Stämme, Römer, Gallier und viele andere Völker und Länder. In der neueren Geschichte waren es Oesterreich, Straßburg, Hanau-Lichtenberg, Nassau, Baden-Baden, Baden-Durlach, Württemberg, Pfalz, Speyer, Worms und noch viele mehr. Bis weit ins graue Altertum hinein kann man die Geschichte des Rheins verfolgen. Schon die Herkunft des Namens bestätigt dies. Die Gallier nannten ihn Rhenos, die Römer Rhenus, althochdeutsch heißt er Rin, in unserer alemannischen Mundart ebenfalls Rin. Vielleicht, so sagen etliche unserer Sprachforscher, ist der Name „Rin" auf das althochdeutsche Zeitwort krinan das „rauschen" bedeutet, zurückzuführen, so daß der Rhein, wie er ein deutscher Fluß ist, auch einen deutschen Namen hätte. Nach der Geschichtsforschung waren es aber nicht germanische Volksstämme, die zuerst die Ufern des Rheins bewohnten, sondern ligurische und rätische Völkerschaften. Die Kelten sollen von den Ligurern den Namen reinos = Strömung übernommen haben. Doch über die Herkunft des Namens Rhein herrschen so viele und auch manche sich widersprechenden Meinungen, so daß sich wirklich darüber streiten ließe, wer Recht hat.

Hätte der geschäftstüchtige Amerikaner oder Engländer vor Zeiten am Rhein gesessen, so wäre er schon längst abgesteckt und an die Meistbietenden verpachtet. Die Gewinnung von Gold aus dem Rhein war zwar schon den Römern bekannt. Der Goldreichtum des Flusses hat aber zweifellos die stärkste Erwähnung gefunden in der Sage vom Nibelungenhort, der auf dem Grund des grünen Rheins versenkt liegt. Der sagenumwobene

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Berliner Börse

vom 29. Juni

Deutsche Staatspap.

	28. 6.	29. 6.
Anl. Schuld I—III	50.9	50.9
Neubesitz	10.12	10.2
6 Dt. Werth.	92.1	92.1
6 dto. b.1000 $	—	85.1
5 dto. 1—5 $	101	101
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75	94.9
6 Bay. 27	77	77
6 Sachsen 26	76.5	76.5
7 Thür. 26	80	80.4
6½D.Reichsp.	96.5	96.5
Dt. Schutzgeb.	5.25	5.4
5 Rh.M. G.	69.3	69.25
6% Farben	133¼	133¼
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—

Ausländ Werte

	28. 6.	29. 6.
5 Mex. abg.	30	30.25
4 Mex. abg.	19	19
4½ Oest.S.	34.37	—
4 Goldr.	—	29.5
4 Kronenr.	1.85	—
4½ Silber	2.4	2.0
4 Türk. Ad.	6.5	6.6
4 T.Bagd.I	8	9.8
4 T.Bagd.II	7.95	8
4 T. Zoll.	7.75	8
Türk.-Lose	—	14
4½ Ung. 13	22.25	22.4
4½ Ung. 14	25.12	24.9
4 Ung.Goldr.	23.12	23.2
4 Kronenr.	1.8	1.8
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	28. 6.	29. 6.
A.-G.f.Verk.	153	155
Allg. Lokalb.	166¾	165
Baltimore	—	—
Canada	79.25	78
Dt.Eis.B.Bet.	75.5	75.25
7 Reichsb.	87	85.87
Elektr.Hchb.	93.25	93
dto.Zertifik.	87.87	87.62
Hamb.Paketf.	121¼	121⅜
Hamb.Hochb.	68.12	68.12
Hamb.Südam	191¾	192
Hansa	157	—
Neptun	—	106.5

	28. 6.	29. 6.
N. Lloyd	113⅛	113¼
Schantung	4.25	4.2
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	29.87	29.87

Bank-Aktien

	28. 6.	29. 6.
Adca	128	126.5
Bad. Bank	157¼	157¼
Bk. el. Werte	156	155¼
Bk. f. Brau	171.5	172
Barm. Bkv.	130	129.5
Bay.Hyp.B.	152¼	152.5
„ Vereins	150.5	150
Berl.Hdlsges.	221.5	221.5
Commerzbk.	185.5	185¾
Danz.Priv.	109¾	109.5
Darmst.Bk.	276	276
D.Asiat.Bk.	41¾ †	41
Deutsche Bk.	169¾	169¾
Dt.Hyp.Bk.	141	142
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	156	156
Dresdn.Bk.	162.5	162.5
GothaGrund	133¼	133¼
Lux.Inter.	7	—
Mein.Hyp.	128.5	128¾
Mitt.Bod.C.	255	255
Mitteld.Cbk.	—	—
Ostbank	107¾	107¾
Oest. Credit	30.75	—
Pr.Boden	128¼	128¼
Reichsbank	331.5	328.5
Rh.Creditbk.	122¼	122
Südd.Bod.Cr	165	166
Südd. Disk.	130	130
Bbk. Hamb.	139	139
Wiener Bkv.	13	13

Industrieaktien.

	28. 6.	29. 6.
Accumulat.	140¾	140
Adlerh. Gl.	102¼	103
Adl. Kleyer	50	50
A. E. G.	190⅝	190¼
dto. Lit. B	95.25	95.25
Alsen Zem.	189	196
Ammend P.	159	159
Aschaff.Bräu	158.5	158.5
Aschaff.Zellst.	185.5	185
Augsb.N.M.	96	95
Baer & Stein	—	128
Balcke Masch.	122.5	122.5
Bamb.Mälz.	115	115
Barop Walz	80.5	80.5
Basalt	48	—
Bayr. Mot.	110.5	107
Bayr.Spieg.	72.5	71.5
J.P.Bembg.	340	328
Berger Tfb.	378.5	376¼
Bergm. Elek.	216.5	216¼
B.Karlsr.J.	63	63.75
Berl. Kindl.	614	620
Bl. Masch.	80	80
Berth.Mess.	49.5	47.5
BrauhNürnb.	167	167
Brk. Brik.	158.5	158.5
Brschw. K.	230	230
Brem.Besigh.	65	64.75
Brem.Vulk.	123	123
Brem.Wolle	179.5	175¼
BrownBoveri	138¼	138
Buderus E.	74.25	75.62
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	111.6	111¼
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	89.5	89
Ch. Gelsenk.	71	70
Ch. Albert	66	65.5
Chade	430	426
Conc. Berg	67	67
Conc. Chem.	22	22
Conc. Spinn	81.25	80.25
Ct. Caoutch.	168	166
DaimlerBenz	58	57
Dt. Atl. Tel.	118	115
Dt. Asphalt	144⅞	144
Dt. Conti-G.	199⅝	197.5
Dt. Erdöl	117.5	117¾
Dt. Gußstahl	101.5	101
Dt. Jute	114	116
Dt. Kabel	61	62
Dt. Linol.Wk.	314¼	318.5
Dt. Masch.	50.5	50
Dt. Post	23.5	23.25
Dt. Schachtb.	96.5	101
Dt. Spiegel	90	89
Dt. Steinzg.	208.5	208.5
Dt. Ton	151.5	152
Dt. Wolle	20	20
Dt. Eisenh.	73.37	72.5
Dortm.Aktien	237	236
„ Union	265.5	265
Dr.Schnellpr.	117	117
Düren Metall	180	165 †
Dürkoppwke.	25	25
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	95.25	95
Dyn. Nobel	117.5	116
Egest. Salz	115	115
Eilenburg K.	74	74
Eintracht	141	140.5
Eis.Sprottau	68.87	68.87
Eisenb. Verk.	165	165
El. Liefer.	157	157¾
El.Licht Kraft	217	215¼
Engelh.Bräu	229¾	229
Enzing.-U.	77.5	77.5
Erdmsd.	100.5	100.5
Erlang.Bamb	130	130
Eschw.Bg.	205	205.5
Ess.Steink.	130	130
Fahlbg.List	89	88
Falkenstein	112¼	112.5
Faradit	42.5	42
J.G.Farben	238	237
Feinjute	105	101
Feldm. Pap.	207	205
FeltenGuill.	134	133.5
Flöth.Masch.	37.75	37.5
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch.	9.87	—
Friedr. Hall	178	174
Friedr.Hütte	100.5	100.5
Frister	145	144
Gg. Geiling	41.5	41
Gelf. Bw.	140	140
Genschow	92.5	87.75
Germania P.	192	192
Gerresh. Gl.	116.5	117
Ges.f.e.Unt.	223.5	222
Girmes Co.	235	235
Gladb.Wolle	140	140
Glas Schalke	206	206
Glockenst.	21	21.5
GlückaufBräu	136.5	136.5
Goedhardt	204	205
Goldschm.	76	74
Görl. Wagg.	109.5	109¼
Grepp. W.	101¾	101¾
Gritzner	72.75	72.75
Großh.Webst.	181	182
Großmann	48	48
Grün & Bilf.	176.5	179
Gruschwitz	68	—
Guanowerke	55	55
Gundlach	87.25	87.25
Haberm. G.	126	128.5
Hackethal D.	95.5	94.75
Halle Masch.	105	105
Hamb. El.	142¼	142
Hammersen	125 †	125
Hann.Masch.	44	44
Harburg Eis.	86.5	86.5
Harb.Gummi	68.12	66.5
HarkortBrücke	—	—
Harpener	145	144.5
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	91.5	91.5
Heilm. Littm.	103	103
Hemm. Zem.	—	269
Hilpert M.	95.5	95
Hindr. Aufs.	94	92
Hirsch Kupf.	134	131.5
Hirschb. Ld.	104	103
Hoesch	132	132
Hoffm. St.	68.75	68.5
Hohenlohe	92	—
Holzm. Ph.	113	111.5
Horchwke.	97	97
Hotelbetr.	182	180.5
C.M.Hutsch.	65.25	65
Lor. Hutsch	107	104¾
Ilse Bergb.	216.5	215.5
Industrieb.	122	122
Jeserich	109	110¼
Jüdel	143	143
Junghans	75	72
Kahla Porz.	78.5	78.5
Kali Aschl.	240¼	240
Karstadt	189¼	190
Klöcknerw.	108¾	—
Knorr C. H.	161¾	162⅝
Köhlm. St.	85	84.5
Kolb & Sch.	151¼	151
Kollm.Jourd.	51	51.75
Köln Neuess.	130	129.5
Kölner Gas	79.25	80
Konti Wass.	34.5	34.5
Kört Gebr.	68.5	68.75
Kört El.	96	99
Krauß & Co.	52.5	51.5
KunzTreibr.	96.25	96
Küppersb.	155.5	156
Lahmeyer	169	167.5
Laurahütte	71	70
Leipz.Riebeck	143.5	143.5
Leopoldsgr.	62.5	63.75
Lindes Eis	168	167
Lindström	870	—
Lingel Sch.	50.25	51
Lingnerw.	76.25	—
Ludw. Loewe	205.5	204
Lorenz Tel.	161.5	161.5
Lüdenscheid	86	86.12
Magirus	21.5	—
Mannesm.R.	121.5	121
Mansfeld	138	139
M.Buckau-W.	120	119
Max-Hütte	177	—
M. W. Lind	136	136
„ Soran	193	193
„ Zittau	61	61
Merk. Wolle	153	152
Metallges.	128⅝	127
Mey.-Kauffm	47	47
Mez Söhne	50.75	50
Miag	121.5	122.5
Minimax	124	124
Mitteld. St.	124	123.5
Mix & Gen.	119.5	125
Montecatini	55	55
Mot. Deutz	65.5	64.5
Mülh. Bg.	106.5	106.5
Nation.Auto	27.12	27
Neckarwke.	124.5	124.5
Ndl. Kohle	142	142
Nordd.Eis	102	100¼
„ Steingut	195.5	197¼
Nordd.Trik.	55	55
„ Wolle	139	138
Nbg.Herkul.	40.12	40.12
Ob.-Bedarf	87	86
Ob. Koks	112¾	105.5
dto. Genuß	91	85.5†
Orenstein	91	90
Ostwerke	247.5	243¼
Panzer	—	—
Pet. Union	125¼	125
Phönix Bg.	97.75	98
Phönix Brk.	72	72.25
Pintsch	—	—
Pittler Wkz	165	170
Poege el.	57.25	57
Poege Vorzg.	61	61
Polyphon	427	418
Preußengr.	110.5	110.5
RadebergExp.	188	188
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	85.25	85.87
Reichelbräu	267	261
Reichelt M.	65.25	65
Reish. Pap.	245	241¾
Rheinfelden	168	168
Rh. Braunk.	291	291.5
„ Elektro	161	160.5
„ Möbel	129	129
„ Stahlw.	128	126⅛
R. W. E.	251	250.5
„ Westf.K.	115	117¾
RW.Spreng	90.5	89.75
Richter Dav.	195¼	192¾
Riebeck-Mont	—	145
Rockstroh	104	104
Roddergr.	850	850
Rosenth.P.	102	103
Rütgersw.	88	87
Sachsenw.	105¼	106.5
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	175	175
„ Webstuhl	95.5	95.5
Sal. Salz	139.5	129.5
Salzdetfurth	409¼	404
Sangerh.M.	117	117
Sarotti	165	165.5
Schering ch.	337	325†
Schlegelbräu	191.5	190.5
Schl.Berg-Z.	113	114.5
Schl.B.Beuth	125	124
Schl. El. B.	194.5	190.5
Schl. Portl.	190	189
Schl. Text.	26	—
Hg. Schneid.	112¼	112
Schub. Salz	310.5	311
Sch. Cremer	82.5	83
Schuckert el.	238	235
Schultheiß	307.5	305
SchwelmEis	140.5	140.5
Segall Str.	59.5	61.75
Sieg.-Sol.G.	12	11.5
SiegersdWerk	117	116⅞
Siem. Gl.	127	126
Siem.Halske	393⅞	389¾
Sinner A.-G.	124	124
Staßfurt ch.	18.5	18.5
Stett.Cham.	70	68.5
Stock & Co.	90	89
Stöhr Kg.	139.5	137
Stöwer Nm.	13.5	135
Stolb.Zink	148¼	149¾
Stollwerk	130	129
Stralf. Sp.	262.5	262
Südd. Jmb.	83	80
Südd. Zuck.	143	143
Svenska	414.5	414
Tel. Berlin	46	47.75
Thörl Oel	91	91
Thür. Gas	139.5	139¾
Tietz Köln	255	254
Transradio	147	147
Tuch Aach.	105¼	105¼
Tüll Flöha	69	71
Gebr. Unger	64.25	65.25
Union chem.	—	57
Un. Diehl		
Union Gieß.	14	12.57
Barz. Pap.	122.5	122
Ver.Böhlerst.	132.5	132.5
„ chem.Charl	70.12	70.12
„ Dt. Nickel	165	167
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	435	424
„ Gothania	114	114
„ Jute B.	122	122
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	38.5	38.5
„ Portland	230	230
„ Schuhf.Ver	—	—
„ Stahlw.	103	103⅛
„ Zypen	177.5	177.5
Vikt. Wke.	65	69.5
Vogel Tel.	80.12	80.25
Vogtl.Masch.	80	80
Voigt Häffn.	222	222
Vorw.Spinn.	20.12	—
Wanderer	86	85.5
Waff.Gelsenk.	129	129⅛
Wegelin	94.62	94.75
Westereg.	247.5	245
Wicking	154¾	165 †
Wiesloch Ton	103	103
Wißner Met.	128¾	128¾
WittenerGuß	51	51
Witt. Tief	114¾	114¾
Zeitz Masch.	133	133
Zellst.Ver.	112	110⅝
Zellst.Waldh.	249	248

Versicherungen

	28. 6.	29. 6.
Aach.M.Feuer	320	318
Mannh.Ver.	126	125
Nordstern	275	275
Vikt. Allg.	2900	—
Vikt. Feuer	510	510

Kolonial-Werte

	28. 6.	29. 6.
Dt.-Ostafrika	130.5	131.5
Neu-Guninea	434	428
Otavi	70.5	70.37

Termin-Notierung

	28. 6.	29. 6.
AG.f.Verk.	155¼	154¾
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz.	87.37	87.25
Hamb.Paket	122.5	122
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	193.5	194
Hansa Dampf	158¾	158
Nordd. Lloyd	114.5	113¼
Otavi Minen	70.5	70.37
Allg.Dt.Credit	128¼	128¼
BarmerBankv	130¾	130.5
Bay.Hy.Wechs	152.5	152.5
Bay.Vereinsbk.	151.5	151.5
Berl.Hdlsges.	223¼	222¼
Commerzbank	186¾	186
Darmst. Bank	278.5	276
DeutscheBank	171¼	171¼
Diskontoges.	157¾	157¾
Dresdn.Bank	164	164
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	192⅝	192⅝
Bay. Motoren	111.5	107.5
Bemberg	336.5	327.5
Bergm. El.	219.5	218.5
Berl. Masch.	81.5	80
BuderusEisen	75.5	75.25
Charl.Wasser	112¾	112.5
Comp.Hispano	431.5	—
ContiCaoutch.	169	167
Daiml.-Benz	58.5	57.87
Dt.Conti G.	199	197
Dt. Erdöl	118¾	117⅝
Dt.Linol-Wke.	316.5	317.5
Dt.Maschinen	51.37	51.37
Dynam.Nobel	—	116¾
El.Lieferung	157.5	155.5
El.Licht-Kraft	219	216.5
EssenerSteink.	132.5	130.5
Farbenindustr	239	236¾
Feldm. Pap.	207	207
Felten-Guille	135.5	134.5
Gelsenk.Berg	141.5	140
Ges.f.e.Unter.	224	221¼
Goldschmidt	75.75	75
Hamb.El.Wke.	143	142.5
Harpen.Berg	144.5	144
Hoesch Stahl	134¼	132¾
Holzmann	113.5	111⅛
Ilse Bergbau	225	214
KaliAscheröl.	242	238.5
Karstadt	192	192
Klöcknerwerke	109¼	[illegible]
Köln-Neuessen	130.5	129⅞
Ludw.Loewe	208.5	207¼
Mannesmann	123	121.5
Mansf.Berg	140.5	139
Metallges.	129	128
Mittelstahl	124.5	124
Nation.Auto	—	27.25
Nordd. Wolle	138¾	141
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	112.5	104⅞†
Orenstein	91.25	—
Ostwerke	249⅜	245¼
Phönix Berg	98.37	97.75
Polyphon	429	421.5
Rhein.Braunk	275	291
dto. Elektro	152	—
Rheinstahl	128	127
RWE.	252.5	250.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	87.75	87.75
Salzdetfurth	410¾	405¾
Schles.El.„B"	194.5	192.5
dto. Portland	192	191
Schub.-Salzer	314	314.5
Schuckert El.	239¼	236¾
Schultheiß	311	306
Siem.-Halske	397	393¼
Svenska	415.5	415.5
ThüringerGas	—	—
Leonh.Tietz	255	252.5
Transradio	149.5	149
Ver.Glanzstoff	433¼	422
Ver.Stahlwke.	104⅛	103.5
Westeregeln	248	247
Zell Waldhof	250	248

† exkl. Div

Frankfurter Börse

vom 29. Juni

Deutsche Staatspap.

	29. 6.
6%Reichsanl. Ablösung	87.25
I—III	50.8
Neubesitz	10
Dt. Werth.	84
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	—
1%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	96
6½% Hess. I	—

Ausl. Staatspapiere.

	29. 6.
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	7.25
4 ung. Gold	23

Dt. Stadtanleihen.

	29. 6.
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7%Dresdn.St.A.26	80
7% Frankf. 26	84.5
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. St.A. 27	73.75
8% Nürnbg. St.A.26	95
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	29. 6.
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	19.5
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	77
6 Heidelb. St. Holz	73
6 hess. Braunkohl.	26.5
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	9.25
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	15.4
5 Preuß. Kali	2.3
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	9.25
5 Sächs.Roggen 23	2.5
5 Südd. Festw. Bank	8.65

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	29. 6.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	81.3
5 Rh.-Main-Donau	68.75

Pfandbriefe

	29. 6.
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	92
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	93.5
3 Savonique M.	9.12

Bank-Aktien.

	28. 6.	29. 6.
Adca	127.5	125
Bad. Bank	158	158
Bk. f. Brau	172.5	172
Barm. Bkv.	130¼	130.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	150.5	150.5
Berl.Hdlsges.	—	276
Danatbk.	276	—
Dtsche.Bk.	170.5	—
Dt.Hyp.Bk.	128	124
Dt.Vereinsb.	100	100
Disk.-Ges.	156¼	155.5
Dresdn.Bk.	162.5	162.5
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	139.3	139¾
Fr.Pfd.Br.B.	141	141⅝
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.B.B.	150	150
Oest. Credit	30.8	30.85
Pfälz.Hyp.Bk	137	—
Rh.Creditbk.	122	122
Rh. Hyp.	151	152
Südd.Bod.Cr.	165	166
Südd. Disk.	130¾	130¾
Westb.	99.5	99.50
Wiener Bkv.	—	—
Wtb. Nbk.	181	181

Transportanstalten

	28. 6.	29. 6.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	121¼	120¼
Heidelb.Str.	46.50	46.5
Lloyd	153⅛	112.5

Industrieaktien

	28. 6.	29. 6.
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	286	285
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	166	165
Brau.Werger	200	200
WulleStuttg.	160	—
Adl. Kleyer	50.5	50.25
Adl Gebr.	30	30
A.E.G.St.	190⅜	—
Bad. Masch. Durlach	139	139
Bad Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	73.5	72.5
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64	64
BrownBoveri	138	138
Bürst.Erlang	15	15
Cem.Heidelb.	137.5	137.5
DaimlerBenz	57	57.5
Dt. Eisenh.	—	—
Dt. Erdöl	116¾	115¼
„ G.S.Sch	163	160
Dt.Linol.	315.5	314
„ Verlag	211	211.5
Dr.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	24	24.5
E. W. Kais.	16	15
El.Licht u.Kr.	—	217
El. Liefer.	155	—
Emag	83.75	84
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76.5	76.5
Eßl. Masch.	40.10	40
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	237.5	239¼
Feinm. Jetter	86.5	86.45
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	126	126
„ Hof	71.75	71.25
„ Masch.	48.75	46.25
Geiling u. Co	41	—
Goldschm.	75.10	74.10
Gritzner	73	72
Grün u. Bilf.	176	178.5
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	130	130
Haid u. Neu	33	32
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	83	—
HesserMasch.	210	210
Hilp. Armat	95.5	95.25
Hirsch Kupf.	131	131
Hoch u. Tief	95.5	96
Holzmann	112⅞	—
Holzverkohl.	90	90
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	74.5	74.50
Kg.Kaisers	158	—
KleinSchanz	96.5	96.5
Knorr C. H.	163	163.10
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	85	90
Krauß & Co.	52.25	—
Lahmeyer	—	168
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	106	—
Metallg.	128	—
Met.Knodt	64	64
Mez Söhne	50	50
Miag	121.5	—
Moenus		
Mot.Darmst.	58	58
Deutzmotor	65	65
Oberursel	100	—
Neckarsulm	121.5	121.5
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	125	123
Pf.Näh.K.	28	28
Rein.Gebb.	104.5	105
Rh.El.Vorz.	77	77
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	115.5	115.5
Rütgersw.	87.5	87
Schlink Co.	88	88
Schnell, Fr.	66	66.25
SchriftStemp	122.5	123.5
Schuckert N.	238.5	239.5
Schuh Bern.	—	—
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	65
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	393.5	392
Sinalco	114	114
Südd. Zucker	143	143
Thür. Lief.	102.5	102.5
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Ffk.	79.75	79.5
Ver.D.Oelf.	67	67
Ver. Faß	28	28
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	74	74
WayßFreyt.	103.5	103.5
Wolff W. Bl.	—	—
Württ. El.	110	110
Zellst.Aschaff	184.5	181.5
Zellst.Waldh.	248.5	247
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	28. 6.	29. 6.
Buderus	74	75
Eschw.Berg	198	—
Gelsenkirch.	—	139
Harpener		
Ilse St. A.	220	216
KaliAscherSl	240.5	239.5
Kali Wester	—	—
Klöckner	—	—
Mannesm.	122¼	—
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	—
Phönix	98.5	—
Rheinstahl	127.5	—
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	240	239
Tellus Berg	121	121
V.K.Laurah.	71.5	71
V. Stahlw.	102.5	103

Versicherungs-Aktien

	28. 6.	29. 6.
Allianzvers.	234	234
Frankf.Allg.	900	899
Ffk.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frank.60RM	205	205
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	123	126

Rheinische Kohlen- und Brikett-Gesellschaft
Mülberger m. b. H.
Kohlen — Koks — Briketts — Grude — Brennholz
Kontor: Amalienstraße 25, Ecke Waldstraße
Telephon 244, 245, 1572

Stuttgart Welle 379,7 **Sendefolge der Südd. Rundfunk AG** Freiburg Welle 577

Sonntag, 30. Juni. 11: Eröffnungsfeier der Käthchen-Festspiele Heilbronn a. N. 2: Kinderstunde. 3: Unterhaltungskonzert. 4.20: Das Deutsche Derby in Hamburg-Horn. Unterhaltungskonzert. 7: Englische Dichtung und Musik. 8: Konzert. 10—1: Tanzmusik.

Für Geschenke
reichhaltigstes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Bestecken und Kristall
KARL JOCK Juwelier und Uhrmachermeister
Kaiserstr. 179 Eigene Reparaturwerkstätte

Donnerstag, 4. Juli. 10.30: Schallplattenkonzert. 4: Blumenpflege. 4.35: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag: Die Gefahren des Wassersports und deren Bekämpfung. Stuttgart: 6.15: „Als Werkstudent nach Ostindien". 6.45: Aerztevortrag. 7.15: Berufsk. Vortrag: „Das höhere Vermessungsfach." 7.45: Vortrag: „Der amerikanische Neger." 8.15: Konzert in D-Dur. 9: Auferstehung. 10: Kammermusik.

Für Reise — Sport!
Leichte Wiener Filzhüte
Wilhelm, Damenhüte
Kaiser-, Ecke Lammstraße

Küppersbusch-Oefen u. Herde
Küppersbusch komb. Herde u. Gasherde
stets neueste Ausführungen. Monatl. Raten v. 5.- Mk. an. Beamtenbank angeschloss. Gaswerkbedingungen. Fachgemäßes Aufstellen. Eig. Reparatur-Werkstätte
Karl Fr. Alex Müller
Karlsruhe Amalienstr. 7
Telefon 1284. Gegründet 1890

Dienstag, 2. Juli. 10.30: Schallplattenkonzert. 13.45: Frauenstunde. 4.15: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag: „Ist nach dem strengen Winter ein heißer Sommer zu erwarten?" 6.45: Vortrag: „Aus der Sittengeschichte der Hohen Karlsschule". 7.15: Vortrag: Auf Arbeitssuche in Amerika. 7.45: Vortrag: Robert Owen. 8.15: Ouvertüren und Arien. 9.45: Verkrachte Existenzen. 10.15: Opern- und Liederstunde.

Fußschmerzen
verhütet u. heilt man bei best. Erfolg durch
Lackners Maß- und Orthopädiestiefel
Eingearb. Gelenkstützen. Schöne Formen
Solide Reparaturen — Telephon 2388
HCH. LACKNER
Karlsruhe, Douglasstraße 26 (Hauptpost)

Samstag, 6. Juli. 10.30: Schallplattenkonzert. 2: Jugendstunde. 3: Sommerfest. 4: Konzert. 6.15: Vortrag: „2000 Kilometer durch die Syrische Wüste". 6.45: Vortrag: „Was und wie die alten Römer aßen". 7.15: Vortrag: „Der Großstädter und die Natur. 8: „Orpheus in der Unterwelt." 11.15—1 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 1. Juli. 9.30: Festhalle Ulm: Hauptaufführung, anschl. Schallplattenkonzert. 4.15: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag: Die Reisezeit. 6.45: Vortrag: Zur Stammbaum- und Familienforschung. 7.15: Vortrag: Mensch und Erde. II. 7.45: Zoege von Manteuffel liest eigene Balladen. 8.15: Emilie vor ihrem Trautag. 8.45: Kater Lampe. 10.30: Unterhaltungskonzert.

Weinhaus JUST
Kaiserstraße 91
Heute Abschiedsabend
der beliebten
Fledermaus-Band!

Freitag, 5. Juli. 10.30: Schallplattenkonzert. 3.30: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag: „Gefühlspflege II." 6.45: Vortrag „Der moderne Schauspieler und die Sprechkunst." 7.15: Vortrag: „Rückblick auf das Wetter der Woche." 8: Uraufführung: „Lübecker Totentanz." 8.30: Ein Kinderleben. 9.30: Heinrich-Zöllner-Abend.

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95 Telephon 3009

PHILIPS und **LÖWE**
NETZANODEN
für alle Spannungen
RHEINELEKTRA
Kaiserstraße 14c Telephon 4655, 56

Mittwoch, 3. Juli. 10.30: Schallplattenkonzert. 12: Promenadekonzert. 3: Kinderstunde. 4.15: Nachmittagskonzert. 6.15: Vortrag: „London". 6.45: Vortrag: „Das aussterbende Urwild Europas". 7.15: Vortrag: „Fanatiker der Aktualität". 8: Konzert. 8.45: Bunter Abend.

Besichtigen Sie meine Schaufenster!
Möbelhaus M. Tannenbaum
Karlsruhe, Adlerstr. 13, direkt an der Kaiserstr.

Natürliche Mineralbrunnen
zu Kurzwecken und
als tägliches Tischgetränk
in jeder Preislage
Bahm & Baßler
Karlsruhe Tel. 255 Zirkel 30

RADIO-Spezialgeschäft Telf. 6743 **Ing. H. Duffner**
Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz
Verwandeln Sie Ihr **Batteriegerät** in einen **Netzempfänger!**
Fachgemäß. Umbau in kürzest. Frist bei billigst. Berechn. Verleih von Kraftverstärkeranlagen für alle Zwecke

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.
Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!

Seidenstrumpf-Reparaturen

(* **Teppich-Stopferei** in- und ausländischer Teppiche. Spezialität: **Einknüpfen von Perser-Teppichen.** *)

Abänderungen / Reparaturen / chem. Reinigen
Aufbügeln und Plissieren von Kleidern

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Nebeniusstr. 14 Herren- u. Damen-Maß-Schneiderei **Zirkel 27**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wegen dringender Arbeiten am Hochspannungs-Kabelnetz muß der elektrische Strom in Rüppurr einschl. Gartenstadt am **Montag, den 1. Juli 1929 von 24 Uhr bis Dienstag, den 2. Juli 1929, 6 Uhr** abgeschaltet werden.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt

Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. Juli 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im Pfandlokal, **Herrenstraße 45a,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. kl. Posten Tabak und Zigarren (versteuert), 1 Radioapparat (4 Röhren), 1 Lautsprecher, und 1 Drei-Röhren-Gerät, 1 Herrenfahrrad gebr., 1 Schr.-Masch., 1 Büfett, 1 Wanduhr, 1 Klavier, 1 Tafelklavier, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Schreibmasch., 1 Standuhr, 1 Eismaschine.
Karlsruhe, den 28. Juni 1929.
Butz, Gerichtsvollzieher.

Das Fundbüro
d. Reichsbahndirektion Karlsruhe
versteigert am **1., 4. und 5. Juli 1929, jeweils 8 Uhr und 14 Uhr** beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe, Hauptbahnhof (Eingang Maxaubahnhof), öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen vom 1. Vierteljahr 1929, nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck, sowie unanbringliche Frachtgüter, darunter Herren- u. Damenuhren, Schmucksachen, Augengläser, Herren- und Damenfahrräder, 1 guter Frackanzug, 1 Ballen Bettuchstoff.
Die besonders genannten Gegenstände werden am 1. Juli von 10 Uhr an ausgeboten.

In bess. Hause in der Rüppurrerstraße wird am 1. Oktober eine schöne
5 Zimmerwohnung
für Wohnungsberechtigte frei. Ebendaselbst ist auf 1. Oktober 2stöckig. Hinterhaus für **gewerbliche Zwecke**
Büro, Lager- und Arbeitsräume
preiswert zu vermieten.
Anfragen erbeten an **Heinrich Falke, Blumenfabrik, Karlsruhe,** Rüppurrerstr. 59

Möbliertes Wohn- u. Schlafz. mit Küche auf 1 Aug. zu vermiet. Viktoriastraße 1, 2. Stock.

Mitte der Stadt **Wohn- u. Schlafzimm.** m. Klav. u. Tel., per 1. Juli zu vermieten. Lammstr. 6, 2. St., r.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sofort oder auch 1. Juli zu vermieten. Zähringerstr. 68, II. Senk.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Klavier, nebst Küchenbenützung an Ehepaar oder 2 Damen per sofort oder später zu vermieten. Brahmsstraße 16, Sauer.

In gutem Haus ist gut **möbl. Zimmer** sofort an ruhig. solid. Mieter zu vermieten. Belfortstr. 5, 2 Tr.

Großes, sonniges **Zimmer** ist sofort zu vermiet. Belfortstraße 18, pt. Ecke Westendstraße.

Freundl. möbl. Zimmer auf 1. August mit Frühstück preiswert zu vermieten. Schützenstr. 69, 3. St.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstr., b. Martin.

Wohnungstausch

Tausche schöne 3 Zimmerwohnung gegen kleinere 2 Zimmerwohnung Bachstraße 32, 4. St.

Mietgesuche

Von kinderloser Familie wird eine **3 Zimmerwohng.** in Karlsruhe oder Rüppurr zu mieten, evtl. geg. eine schöne, helle 4 Zimmerwohng. in der Weststadt zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 14 ins Tagblattb. erbet.

1 **leeres Zimmer** m. Küche zu mieten ges., von ruh., jung. Ehep. Angebote unt. Nr. 16 ins Tagblattb. erbet.

Gut möbl. Zimm. ab 6. Juli gesucht. Möglichst ab 1. Aug. mit 2 Betten. Angebote unt. Nr. 9922 ins Tagblattb. erbet.

Verloren

Verloren goldene Damenarmbanduhr mit arabisch. Ziffern. Fabr.-Nr. L 217. Gegen gute Belohnung Kornblumenstr. 7, III., abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kapitalien

Mark 500 v. Beamten geg. guten Zins und Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 18 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellengesuche

Reinl., saub. Mädchen **sucht Lehrstelle als Friseuse,** ohne Kost u. Logis, a. liebst. Karlsruhe u. Umgeb. Angebote unt. Nr. 9911 ins Tagblattb. erbet.

Offene Stellen

Dame oder Herrn zur Vorführung und Empfehlung prakt. Artikels, in jedem Haus gebrauchte Neuheit (2 RM) bei sofortigem, gutem Verdienst ges. Zu erfragen unt. Nr. 9924 im Tagblattbüro.

Zum sofort. Eintritt tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht, welches in allen Hausarbeit. erfahren ist. Kochen, Nähen, Bügeln kann, und Gartenarbeit mitbesorgt. Angebote m. Zeugnisabschriften, Alter- und Lohnangabe an Frau H. Schrader, Neustadt, Haardt, Marktstraße 2.

Aelteres, tüchtiges **Mädchen** das vollständig perfekt in Küche und Haushalt ist, für 1. Juli in großen Geschäftshaushalt, 18 Personen, gesucht. Zweitmädchen verhanden. Große Wäsche außer Haus. Angebote mit Bild und Zeugnisabschrift. an Metzgerei K. Zorn Pforzheim, Bahnhofstraße.

Feuerversicherungs-Beamten die eine gründliche Berufsausbildung im Innendienste einer Generalagentur hinter sich haben, und die beabsichtigen, sich im Außendienste auszubilden, wird hierzu bei einer erstklassigen, alten, deutsch. Feuerversicherungs-Gesellschaft Gelegenheit geboten. Angebote unt. Nr. 9913 ins Tagblattbüro erbeten.

Nach der Schweiz gesucht tüchtiger **Damenfriseur** welcher gute u. haltbare Ondulation, ebenso schöner Bubikopfschnitt mach. kann, ebenso Wasserwellen. Eintritt sof., Einreise wird besorgt. Salär pro Monat Fr. 150 mit Kost und Logis, 10 Proz. v. Verkauf. Angebote an **Rob. Siegel-Weißkopf** Coiffeur, **Pratteln** bei Basel.

Vertreter f. d. Verkauf einer naturrein. Orangeade-Paste, welche in der Fertigstellung den frischen Orangegeschmack hat, und der Preis der Orangeade sich auf 0.70 RM stellt, gesucht. Angeb. unt. Nr. 9923 ins Tagblattb. erbet.

Schlosserlehrling kann sofort eintreten. Nonnengässer, Hardtstraße 10.

Fräulein repräsentable Erscheinung mit guter Allgemeinbildung, gewandt im Verkehr mit bestem Publikum, für den Ausstellungsraum einer altangesehenen **Automobil-Firma** gesucht. Bedingung: **Perfekte Stenotypistin.** Angebote mit Zeugnissen, Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. 9900 ins Tagblattb. erb.

Tuchvertreter für den Teilzahlungsverkauf in Stadt und Provinz gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der zahlungsfähigen Privatkundschaft gut eingeführt sind.
Fritz Korte, Tuchversandhaus. Breslau I., Zwingerplatz 2.

Bedeutende leistungsfähige Raucht-bakfabrik sucht für den Bezirk Karlsruhe, ein bei der einschlägigen Kundschaft nachweisbar bestens eingeführten **Vertreter**
Bewerbungen von Herrn, die nicht eingeführt sind, zwecklos. Offert. mit Referenzen an: **Tabakfabriken Gebrüder Ambach, Saarlouis, Postfach 88. Tel. Nr. 55 — Nr. 65.**

Hypotheken Baugelder Kredite beschafft zu günstigen Bedingungen.
Julius Zimmer Bankprokurist a. D. Karlsruhe, Boeckhstraße 6. Tel. 2590.

Kaufgesuche

Gut erhaltener **Viersitzer** sofort zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 9920 ins Tagblattb. erbet.

Zu verkaufen

Neuzeitliche **Einfam.-Villa** mit Garten, Zentralheizung, Bad usw., **steuerfrei,** wegen Todesfall **billig zu verkaufen** und sofort zu beziehen. Anfragen unter Nr. 9898 ins Tagblattbüro erbeten.

Existenzen
Zig.-Geschäft 2000 M
Lebsm.-Gesch. 2200 M
Friseur-Gesch. 2500 M
Café-Konditorei 8000 M
Bäckerei u. Metzgerei mit je 10 000 M zu verkauf. **M. Busam,** Herrenstraße 38.

Herrschaftshaus in **Durlach,** 4stöckig, sehr solid geb., mit Obstgarten u. Lagerraum, gute Lage, ohne Gegenüber (als Kapitalanlage), **direkt vom Eigentümer** zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unt. Nr. 9 ins Tagblattb. erbet.

Schöner, steuerfreier **Neubau** in feiner Wohnlage, gut vermietet, m. eleganten 4 Zimmerwohnungen m. Heizg., Bad, preisw. zu verk. Anzahl. nur 10 000 M. Angebote unt. Nr. 15 ins Tagblattb. erbet.

Weißbrod

Pianos allererst. Ranges
Mäßige Monatsraten nur bei
KAEFER Amalienstraße 67

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** für 180 M zu verkauf. Kreuzstraße 26, I.

Piano fast neu, billig zu verkauf. b. **Eng. Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Piano schw. pol., fast neu, umständehalber, preiswert zu verkaufen. Vormitt. anzusehen bei Braun, Sophienstr. 10, 2. St.

Klavier zu verkauf. Näheres: Seminarstraße 5, 3. Stock, abends nach 7 Uhr.

Waschkommode mit Spiegelaufsatz à 75 M, Vertiko 70 M. **Möbelhaus Goob,** Kreuzstraße 26.

2 gr. Spiegel 2 Konsolen m. Marmorplatt., 1 vernick. fahrbar. **Champonierbecken,** kompl. od. **einzeln,** billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 9925 ins Tagblattb. erbet.

Eisernes Kinderbett zu verkaufen. Nuitsstraße 5a, part.

Schöner **Liegeklappsportwagen,** weiß. eif. **Kinderbett** zu verkf. Lachnerstr. 18, pt. r.

Für die jetzige Reise- u. Ferienzeit
bieten meine
6 billigen Verkaufstage (vom 1.-6. Juli)
in
Damen- u. Mädchenbekleidung
Herren- u. Knabenbekleidung
hervorragend günstige Kaufgelegenheit

Wander- u. Hauskleider Mk. 8.50 6.75 3.90 — **1.90**
Moderne Sommerkleider aus gestreifter u. geblumter Kunstseide Mk. 17.50 12.50 7.50 — **3.90**
Voll-Voile-Kleider mit langem u. kurzem Arm Mk. 24.50 17.50 12.50 — **6.50**
Wollmusslin-Kleider in den modernsten Mustern bis zu den größten Weiten Mk. 35.- 24.50 18.50 — **12.50**
Moderne Tennis-Kleider Mk. 12.50 9.50 7.50 — **5.90**
Bulgaren-Blusen in prima Voll-Voile Mk. 17.50 12.50 9.50 — **4.90**
Charmeuse-Blusen von der Mode besonders bevorzugt Mk. 2.250 19.50 14.50 — **9.50**

Moderne Strickkleidung
Pullover, Westen, Lumberjaks, Strickkleider in großer, geschmackvoller Auswahl besonders preiswert

Kinder-Spielhosen u. Spielkleidchen Mk. 2.90 2.25 1.50 — **-.95**
Wasch-Kinder-Kleider je nach Größe Mk. 6.50 4.50 3.25 — **1.50**
Kinder-Pullovers u. Westen für Mädchen u. Knaben Mk 8.75 6.50 4.50 — **2.90**
Windjacken imprägniert für Damen u. Herren Mk. 19.50 16.50 12.50 — **8.75**

Knaben-Waschanzüge u. Blusen
Trachtenhosen, Leinenkittel, Sporthemden in größter Auswahl

Toile de soie-Kleider reine Seide in entzückenden Formen u. allen modernen Farben Mk. 39.50 29.50 19.50 — **12.50**
Bedruckte reinseidene **Japonkleider** entzück. Muster Mk. 48.- 36.50 24.50 — **14.50**
Elegante Nachmittagskleider aus bedruckt Crêpe de chine, Crêpe Satin, hochaparte Machart Mk. 85.- 75.- 55.- — **36.50**
Sommer-Mäntel aus Stoffen engl. Art Mk. 39.50 29.50 19.50 — **9.50**
Reise- u. Regenmäntel Mk. 36.50 24.50 19.50 — **12.75**
Herrenstoffart. Mäntel Mk. 48.- 36.50 24.50 — **12.50**
Reise- u. Sport-Kostüme Mk. 65.- 48.- 36.50 — **24.50**

Sommer-Modellkleider u. Mäntel
weit unter den regulären Preisen

Herren-Sommer- u. Reise-Mäntel Mk. 65.- 48.- 35.- — **24.50**
Herren-Sport- u. Reiseanzüge Mk. 95.- 75.- 58.- — **42.50**
Herren-Sommerjoppen Mk. 12.- 9.75 7.50 — **6.25**
Herren-Lüster-Saccos in schwarz u. blau Mk. 22.50 17.50 — **12.50**

Berufs- u. Arbeitsmäntel
für Damen u. Herren
Mk. 3.90 5.75 6.90 8.50 9.75

In den Abteilungen **Kleiderstoffe, Wasch- u. Seidenstoffe, Wäsche** günstige Angebote
weit unter Preis
Carl Schöpf
Marktplatz

Möbel kauf. Sie gut u. billig **Möbelhandlung J. Kühn,** Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße. **Ratenkaufabkommen.**

Fast neues Damen-**Marken-Fahrrad,** Original, für 60 M abzugeb. Auch Sonntag anzusehen. Herrenstr. 20, 2. St.

Möbel gebr. Spiegelschr. gebr. Kommode gebr. Schlafzimm. (kompletd) **Möbelhaus Maier Weinheimer** 82 Kronenstraße 32.

Zu verkaufen: Ein 5 PS **Drehstrom-Motor,** wenig gelauf., oder zu tauschen gegen einen **neuen 2 PS Drehstrom-Motor.** 220/380. Ein **Motorrad Ardie,** 500 ccm, sehr gut erhalten, bei Friedrich Farr, Kleinsteinbach.

Ein Posten 1türig gestr. **Schränke** à 40 M
2tür. gestr. „ à 65 M
2tür. eich. „ à 90 M
2tür. pol. „ à 85 M
Möbelhaus Goob, Kreuzstraße 26.

Tadellos erhaltene **Singer-Nähmaschine** wegen Entbehrlichkeit, billig abzugeben. Eichsteller, Teutschneureut, Bahnhofstraße 51.

4 PS Mathis Lieferw. m. Original-Kast., bes. geeign. f. Metzger, zu verkauf. **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20. Telephon 7640/41.

Rekord-Angebot **Kompl. Wohnzimmer-Einrichtung,** bestehend aus:
1 Schlafzimmer echt Eiche, mod. Form, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit weiß. Marmor, 1 Spiegelschrank für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter **360 Mark.**
1 Speisezimmer echte Eiche, Ia Qualität, Büfett, Kredens, Tisch, 4 echte Lederstühle **390 Mark.**
1 Küche schöne Form, Büfett, Kred., Tisch, 2 Stühle 1 Hocker **200 Mark.**
10 Jahre Garantie. Teilzahlung.
Möbelhaus M. Kahn Waldstraße 22 (neben Colosseum).

Dixi 6/25 PS, off. Viersitzer 4tür., Bauj. 1927, in best. Zust., zu verkf. **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20. Telephon 7640/41.

3½ to Benz- Lastw. m. elektr. Licht u. elast. Bereifg., gen. überholt, zu verkauf. **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20. Telephon 7640/41.

Eine prima **Halbblut-Füllerstute** 12jährig, preiswert zu verkaufen bei Eugen Steigleder, Schreinermeister, Berg, Pfalz.

10-15 Ztr. Stroh zu verkaufen. Daxlanden, Rappenwörthstr. 45.

Großes Anwesen
7½ Ar Hofreite mit Gebäulichkeiten — freistehend —, 11 Ar Garten, ehem. bestes Gasthaus mit Metzgerei a. Pl., 1921 umgeb., seither Fabrikbetrieb, Arbeitskräfte vorhanden, **nächst der Hauptstadt Badens, mit Verkaufsrecht zu verpachten.** Gas, Wasser, Elektr., Zentralheizg., schöne Wohnräume. Saal, mit 17 Kreuzstöcken. Außer obigem **für alle Zwecke geeignet,** wie: großes Autogeschäft, geeignetes Garagengebäude vorhanden. Zu- und Abfahrt 2frontig. Entbindungs-, Erholungs-, Kinderheim, Rel. Gemeinschaft, Sanatorium u. v. a. Selbstgeber nur an Selbstnehmer Gefl. Zuschriften unter Nr. 9921 ins Tagblattbüro erb. Antwort jeder Anfrage garantiert.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, schöne, mod. Form, in prima Qualität u. großer Auswahl sehr **billig zu verkaufen.** Weitgeh. Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkommen. **Sikler,** Möbellager und Schreinerei, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Kind aus bess. Herkunft wird in **gute Pflege genommen.** Angeb. unt. Nr. 9919 ins Tagblattb. erbet.

Heiratsgesuche

Solide, strebsame und tüchtige Herren finden ihr Glück durch eine gute Einheirat Bundesschrift A 14 kostenlos. **„Der Bund"** Zentrale **Kiel** (30 Pfg. für Rückporto erbeten).

Heirat Suche f. meine Schwester, Witwe ohne Anhang, in den 40iger Jahren, **Lebensgefährten** in sicherer Stellung. Wohnung und schöne Aussteuer vorhanden. Angeb. unt. Nr. 7 ins Tagblattb.

Einheirat wäre jung., hübscher Dame bis 24 Jahre geboten. Vermögen nicht erwünscht. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 17 ins Tagblattbüro.

Einfamilienhaus in schönster Lage der Albsiedlung — Konradin-Kreutzerstraße, 3 Min. von der Straßenbahn-Haltestelle der Linie K'ruhe-Daxlanden, ohne Gegenüber, m. freiem Blick auf die Alb u. prachtvoller Fernsicht nach dem Gebirge, neuzeitlich ausgestattet, Garten, Zufahrtstr. f. Autogarage, schöne, große 5 Zimmer, Bad, 2 Dielen, Loggia, Terrasse und ausbaufähigem Dachgeschoß, sofort beziehbar, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres **Wilhelm Golling,** Rheinstraße 82. Telephon 3680.

Geschäftshaus beim Hauptmarkt, mit 2 Einfahrten von 2 Straßen, großem Laden und 300 qm gewerblichen Räumen. Vierzimmerwohnungen beziehbar, passend f. Lagerhaus, Versandgeschäft etc. preiswert **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 9912 ins Tagblattbüro erbeten.

Kolonial- und Gemischtwarengeschäft mitten im Ort, mit schöner Wohnung usw. in **Feldrennach** b. Neuenbürg a. Enz zu vermieten, event. auch mit Haus zu verkaufen. Anfragen erbeten an: **Christian Riempp,** Karlsruhe i. B. Telefon 168 u. 169.

Gasthaus mit Metzgerei, Wirtschaft, Tanzsaal, große Nebengebäude u. Garten, sowie neuzeitliche Metzgereinrichtung mit Laden und sämtlichen Maschinen, in bester Lage wegzugshalber **zu verkaufen.** Sof. beziehbar. Anzahlung 10 000—15 000 RM. Näheres: **Karl Müller,** Baugeschäft in Hagenbach a. Rh., Pfalz.

Einzelzimmer

Im Neubau am Mühlburger Tor sind neuzeitlich ausgestattete
3 Zimmer- und 5 Zimmer-Wohnungen zu vermieten
Die Wohnungen werden auf 1. Oktober bezugsfertig. Näheres bei **Betzel u. Langstein, Architekten** (B.D.A.), Kaiserstraße 106.

Zu vermieten

4 Zimmerwohng. mit Mansarde (Neubau) sonn., herrschaftlich, neuzeitig eingerichtet, zu vermieten. **Karlsruhe-Rüppurr,** Tulpenstraße 32.

Grötzingen, Schloß Auf 1. Juli zu vermieten: 2 sehr geräumige, anschließende Wohnungen im Südflügel, Oberstock, zus. od. getrennt, geeignet für kinderreiche Familie. Näheres bei Fikentscher, Schloß.

Wohnung 4—5 Zimmer, gut instandgesetzt, alsbald zu vermiet. Grünwinkel, Durmersheimerstr. 21

Auto-Garagen zu vermieten. **Karl Horsch,** Grenzstraße 12.

Einfamilienhaus Bismarckstraße 10 Zimmer, Zentralheizung, reichlich Zubeh., zu **vermiet. od. zu verkauf.** Näh. Weberstr. 6, III., Tel. 5511.

Neubau - Wohnungen in bester Südweststadtlage (Bahnhofnähe) **3, 4 u. 5 Zimmer,** auf Wunsch mit eingebautem Bad, Waschgelegenheit, Warmwasserversorgung, **Auto-Garagen,** auf 1. September und 1. Oktober zu vermieten. L. Körner, Klauprechtstr. 15 Telefon 3151.

Sonder-Angebot
Matratzendrelle prima Qualitäten, neueste Muster, p. Mtr. Mk. 4.- 3.50 3.- 2.50 1.80 — **1.45**
Bettbarchente prima Qualitäten per Meter Mk. 3.- 2.50 1.80 — **1.40**
Große Auswahl in
Bettfedern, Roßhaar, Kapok
Schlafdecken, Kamelhaardecken
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse.
Arthur Baer, Kaiserst. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.